BDAE
Mit Studenten ins Ausland!

LEBEN UND ARBEITEN IM AUSLAND

JANUAR 2018

INTERVIEW

„TROTZ GUTER PLANUNG: ES IST UND BLEIBT EIN ABENTEUER“

Über eine Radtour von Kalifornien nach New York und die Erfüllung eines Lebenstraums.

EXPATRIATES

EXPAT CITY RANKING 2017

Welche Städte letztes Jahr am beliebtesten bei Expats waren.

WELTWEIT

AUSLANDSSTUDIUM IN WESTEUROPA

Mit welchen Kosten Studenten rechnen müssen.

DOSSIER
ZUM THEMA
JOBVERLUST BEI AUSLANDSENTSENDUNG

© pixabay.com

EDITORIAL

Liebe Leserin,
lieber Leser,

ich hoffe, Sie sind gut ins neue Jahr gestartet und haben sich über die Weihnachtsfeiertage gut erholen können. Möglicherweise sind Sie sogar wie so viele verreist. Welches der deutschen liebstes Reiseziel zu Silvester war, lesen Sie auf der *Seite 23*. Vielleicht haben Sie ja sogar Neujahrspost verschickt. Tatsächlich gehören die Amerikaner zu der Nation, die noch am häufigsten Briefe schreibt, wie eine Studie auf der *Seite 24* belegt.

Sofern ihr Winterurlaub noch vor Ihnen liegt, interessiert Sie möglicherweise unser Beitrag über wichtige Gerichtsurteile rund um das Skifahren auf der *Seite 9*. Sollten Sie Kreuzfahrten bevorzugen, dann erfahren Sie mehr über ein aktuelles Gerichtsurteil dazu auf der *Seite 11*.

Es gibt ja viele Arten, eine lange Reise zu machen. Unser Interviewpartner hat sich für das Fahrrad als Fortbewegungsmittel entschieden und von seinen spannendsten Erlebnissen und wichtigsten Erkenntnissen ab der *Seite 6* berichtet. Unser erstes Journal im Jahr 2018 hat noch viele weitere spannende Infos für Sie parat, so zum Beispiel, dass Expats sich in Manama am wohlsten fühlen (*Seite 12*).

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und denken Sie immer daran:
Der BDAE begleitet Sie mit Sicherheit ins Ausland!

Herzlichst, Ihr Andreas Opitz

ZAHL DES MONATS

850

SCHIFFSCONTAINER

Plastikmüll landen täglich im Meer.

(Quelle: *www.bmbf.de*)

WELTWEIT

21 Auslandsstudium in Westeuropa: Diese Kosten kommen auf Studenten zu
23 Mallorca auch über Silvester beliebtestes Reiseziel
24 Deutsche und Amerikaner versenden die meisten Briefe
24 Impressum

INTERN

3 Safe the date –Termine 2018
4 YouTube-Serie „Die Auslandsexperten"
4 Dossier zum Thema Jobverlust bei Auslandsentsendung: Warum Unternehmen Expats privat gegen Arbeitslosigkeit absichern sollten

INTERVIEW

6 „Trotz guter Planung: Es ist und bleibt ein Abenteuer"

RECHTLICHES

8 Ein Franchise im Ausland gründen: So geht es
9 Skifahren: Gerichtsurteile und Sicherheitstipps
9 Arbeitgeber dürfen Dienstreisen ins entfernte Ausland anordnen
10 Bahnfahrten ins Ausland: Entschädigungsansprüche nur schwer durchsetzbar
11 Verspätetes Gepäck bei einer Flugreise rechtfertigt kein Luxusshopping
11 Kreuzfahrten: Veranstalter dürfen nicht automatisch Trinkgeld abbuchen

EXPATRIATES

12 Expat City Ranking 2017: Die besten Städte für Expats
14 Osteuropäer und Briten würden am ehesten für den Job ins Ausland gehen

AIRLINES

15 Anhaltender Wettbewerbsdruck für Europas Airlines
16 Germania
16 Adria Airways
17 Flughafen Hamburg

VERMISCHTES

18 Studie: So ist der deutsche Reisemarkt aufgestellt

GESUNDHEIT

19 Jetlag: Was Reisende dagegen unternehmen können

SAFE THE DATE – TERMINE 2018

Die Feiertage sind vorbei, der Weihnachtstrubel hat sich gelegt, wir freuen uns nun auf unsere Veranstaltungen im neuen Jahr, über die wir Sie hiermit in einer kurzen Übersicht informieren möchten.

Folgende Workshops und Seminare des BDAE werden stattfinden:

BUSINESS-BREAKFAST ZUM THEMA MITARBEITERENTSENDUNG IN DIE USA

FEBRUAR 13 2018

Kostenloses Frühstück und Austausch zu den Auswirkungen von aktuellen politischen Veränderungen in den USA auf die aufenthalts- und arbeitsrechtlichen Aspekte einer Mitarbeiterentsendung in die USA

FACHSEMINAR MITARBEITERENTSENDUNG IN DIE USA

MÄRZ 21 2018

Grundlagenseminar zum Einsatz Ihrer Mitarbeiter in den USA - Aktuelles zum Aufenthalts-, Sozialversicherungs- und Steuerrecht und zu arbeitsrechtlichen Fragestellungen

FACHSEMINAR ENTSENDUNGEN NACH GROSSBRITANNIEN IM ZEICHEN DES "BREXIT"

APRIL 18 2018

Welche arbeits- und aufenthaltsrechtlichen sowie sozialversicherungs- und steuerrechtlichen Fragestellungen vor einer Entsendung nach Großbritannien berücksichtigt werden müssen

FACHSEMINAR EINSATZ AUSLÄNDISCHER MITARBEITER IN DEUTSCHLAND - IMPATRIATES ERFOLGREICH ABSICHERN

MAI 9 2018

Seminar zum rechtlich einwandfreien Einsatz ausländischer Mitarbeiter in deutschen Unternehmen und wie Personalabteilungen die Hürden bei der Rekrutierung von Mitarbeitern im Ausland meistern

GRUNDLAGENSEMINAR ENTGELTABRECHNUNGEN BESONDERHEITEN BEI MITARBEITEREINSÄTZEN IM AUSLAND

JUNI 6 2018

Welche Vergütungskomponenten bei einer Entsendung berücksichtigt werden müssen und welchen Einfluss Wechselkurse, Inflationen und Gehaltsveränderungen haben

FACHSEMINAR EINSATZ AUSLÄNDISCHER MITARBEITER IN DEUTSCHLAND: IMPATRIATES ERFOLGREICH ABSICHERN

SEPTEMBER 19 2018

Seminar zum rechtlich einwandfreien Einsatz ausländischer Mitarbeiter in deutschen Unternehmen und wie Personalabteilungen die Hürden bei der Rekrutierung von Mitarbeitern im Ausland meistern

BDAE-BUSINESS-BREAKFAST ZUM THEMA MITARBEITERENTSENDUNG NACH GROSSBRITANNIEN

OKTOBER 16 2018

Kostenloses Frühstück, ein Kurzvortrag und Austausch der Teilnehmer zum Thema Mitarbeiterentsendung nach Großbritannien: Was kommt nach dem BREXIT und dem Ende der EU-Verordnungen?

GRUNDLAGENSEMINAR ENTGELTABRECHNUNGEN BESONDERHEITEN BEI MITARBEITEREINSÄTZEN IM AUSLAND

NOVEMBER 14 2018

Welche Vergütungskomponenten bei einer Entsendung berücksichtigt werden müssen und welchen Einfluss Wechselkurse, Inflationen und Gehaltsveränderungen haben

Details zu unseren Veranstaltungen inklusive Programmen und Anmeldeformularen erhalten Sie auf unserer Webseite unter *News und Events*. Dort finden Sie zudem einen *Flyer, in dem alle unsere Veranstaltungen aufgelistet* sind.

Auf diesen Messen wird der BDAE präsent sein:

23.- 24.02.2018 EINSTIEG HAMBURG
Schüler- und Studentenmesse zur Übersicht der Möglichkeiten nach dem Schulabschluß

16.03.2018 ARUNA MESSE
Maklermesse unter dem diesjährigen Motto „aruna macht Schule"

15. - 16.05.2018 PERSONAL NORD
Veranstaltung für Personalmanagement in Hamburg

18.09.2018 9. HAUPTSTADTMESSE HSM
Messe für Fachbesucher der Finanz- und Versicherungsbranche

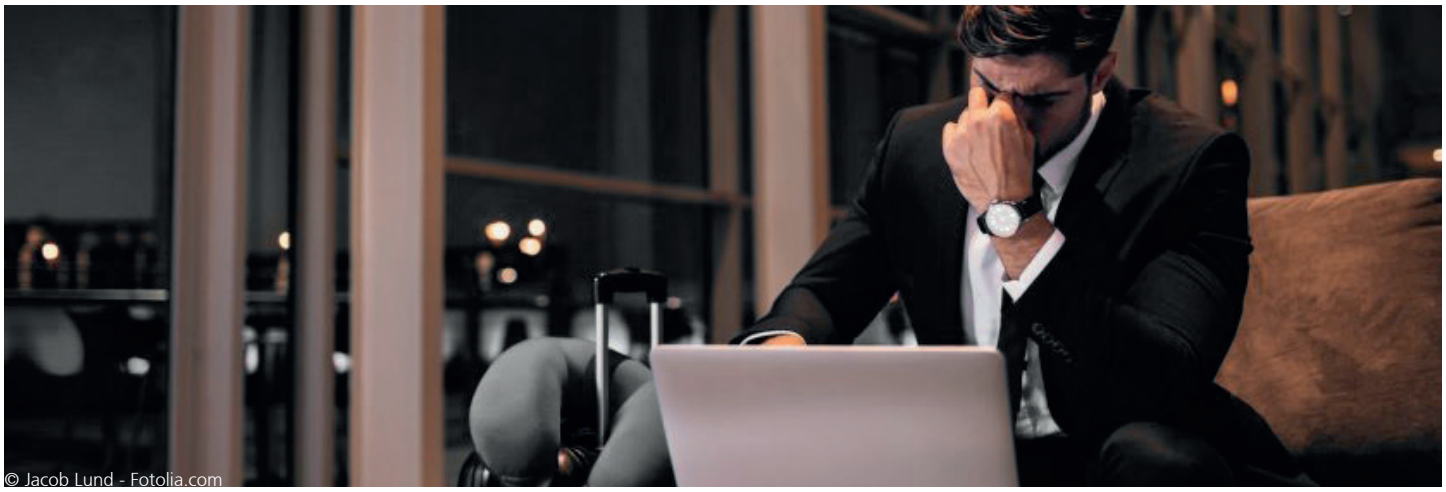
23. - 25.10.2018 DKM
Fachmesse für die Finanz- und Versicherungswirtschaft

YOUTUBE-SERIE „DIE AUSLANDSEXPERTEN“

Die ersten beiden Videos unserer neuen YouTube Serie „Die Auslandsexperten“ sind inzwischen online gegangen, und wir freuen uns sehr über die positive Resonanz. Sie finden die Videos auf dem *Youtube-Kanal der BDAE Gruppe*.

Die Videos befassen sich einerseits mit der Frage, inwieweit Krankmeldungen auch aus dem EU-Ausland heraus gültig sind und weshalb eine Auslandsreisekrankenversicherung immer ein Muss ist. Weitere spannende Themen werden schon bald folgen, wir werden Sie auf unserer *Webseite* darüber informieren.

DOSSIER ZUM THEMA JOBVERLUST BEI AUSLANDSENTSENDUNG: WARUM UNTERNEHMEN EXPATS PRIVAT GEGEN ARBEITSLOSIGKEIT ABSICHERN SOLLTEN


© Jacob Lund - Fotolia.com

Firmen, die Mitarbeiter ins Ausland entsenden, sollten unbedingt eine private Arbeitslosenversicherung abschließen. Es ist auch nicht besonders empfehlenswert, auf das sogenannte Antragspflichtverhältnis nach Paragraf 28 Drittes Sozialgesetzbuch (SGB III) zu setzen, bei dem der Mitarbeiter freiwillig in der deutschen Arbeitslosenversicherung verbleibt. Warum diese Empfehlung? „Ganz einfach, weil der Entsandte im schlechtesten Fall, also bei einer Arbeitslosigkeit während des Auslandsaufenthaltes oder danach, in der Regel deutlich schlechter gestellt ist“, sagt Claus-Helge Groß, Firmenkundenberater Soziale Absicherung bei der auf Global-Mobility-Services spezialisierten BDAE Gruppe. „Konkret bedeutet dies, dass das Arbeitslosengeld geringer ausfällt als der tatsächliche Anspruch. Und das wiederum kann Haftungsansprüche gegenüber dem entsendenden Unternehmen nach sich ziehen.“

Rückkehrklausel im Arbeitsvertrag nicht ausreichend

Bei vielen Auslandsentsendungen ist es Unternehmen aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen jedoch nicht möglich, ihre Mitarbeiter im deutschen Sozialversicherungssystem zu belassen. Das Problem: Insbesondere in der wichtigen Absicherungssäule der Arbeitslosenversicherung möchten deutsche Expats weiterhin in dem ihnen vertrauten und sicheren System verbleiben. Da viele Unternehmen aufgrund des kostenintensiven Prozesses der Entsendung unter enormen Druck stehen, folgen sie oftmals der Empfehlung zahlreicher arbeitsrechtlicher Berater, eine Rückkehrklausel in den Entsendevertrag des Expats zu integrieren. Diese Rückkehrklausel garantiert nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Ausland die Weiterbeschäftigung beispielsweise im Betrieb in Deutschland. Somit wird dem Mitarbeiter versprochen, dass er bei Rückkehr nicht arbeitslos werden kann. Zudem suggeriert dieses Verfahren, dass Unternehmen sich die Arbeitslosenbeiträge in der deutschen Sozialversicherung sparen.

„Doch auch dieses Vorgehen kann sich als Haftungsfalle entpuppen. Denn der juristische Kniff verspricht dem Mitarbeiter lediglich, nach seiner Auslandsbeschäftigung wieder eine Beschäftigung im vorherigen Betrieb aufzunehmen“, erläutert BDAE-Experte Groß. Garantiert wird also, dass der Mitarbeiter ein Gehalt bezieht. Von diesem werden seine Steuern und Sozialversicherungsbeiträge abgeführt. Was diese Klausel jedoch keinesfalls garantieren kann, ist der Anspruch auf Arbeitslosengeld im Fall des Verlustes des Arbeitsplatzes nach seiner Rückkehr. Der Grund dafür: Nach 12 Monaten Auslandsaufenthalt und Verlassen der deutschen Sozialversicherung verliert ein Arbeitnehmer grundsätzlich seinen Leistungsanspruch auf Arbeitslosengeld I (ALG I). Die Bundesagentur für Arbeit (BfA) prüft hierbei nämlich die sogenannte Anwartschaftszeit. Diese ist eine Voraussetzung für die Zustimmung der Leistungsberechtigung und bedeutet, dass eine Person nur dann einen Leistungsanspruch besitzt, wenn sie in den letzten 24 Monaten mindestens 12 Monate in die Arbeitslosenversicherung eingezahlt hat.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Hoch-/Fachhochschule (Q-Gruppe 1)	1.415,40 Euro
Fachschule/Meister (Q-Gruppe 2)	1.230,00 Euro
Abgeschlossener Ausbildungsberuf (Q-Gruppe 3)	1.027,50 Euro
Keine Ausbildung (Q-Gruppe 4)	806,10 Euro

Im schlimmsten Fall droht Hartz IV

Wer jedoch während des Auslandsaufenthalts seinen Job kündigt oder aus unterschiedlichen Gründen entlassen wird, ist somit schlechter gestellt als wenn er in Deutschland verblieben wäre. Wie heikel diese Situation in Sachen Haftung für den Arbeitgeber sein kann, zeigt folgendes Beispiel:

Einem kinderlosen Mitarbeiter (Steuerklasse III) mit Ehefrau, dessen Verdienst über der Beitragsbemessungsgrenze von 6.200 Euro (2016) liegt, stehen monatlich 2.267,40 Euro zuzüglich der Kosten für Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung zu. Die Höhe der Kosten einer Leistungsberechtigung von bis zu 12 Monaten ist schnell ersichtlich. Sie betragen ganze 27.208,80 Euro. Ähnlich verhält es sich, wenn der Mitarbeiter nach Beendigung des Auslandseinsatzes in das alte Beschäftigungsverhältnis zurückkehrt. Er erhält zwar ein Gehalt, hat aber die Leistungsberechtigung auf Arbeitslosenunterstützung verwirkt und muss in den ersten 12 Monaten seinen Leistungsanspruch in Deutschland zunächst wieder aufbauen. „Wird er in dieser Zeit gekündigt oder verliert seinen Arbeitsplatz beispielsweise aufgrund einer Firmenkonsolidierung oder einer globalen Wirtschaftskrise, steht ihm kein ALG I zu und er rutscht automatisch in Hartz IV ab", resümiert Groß.

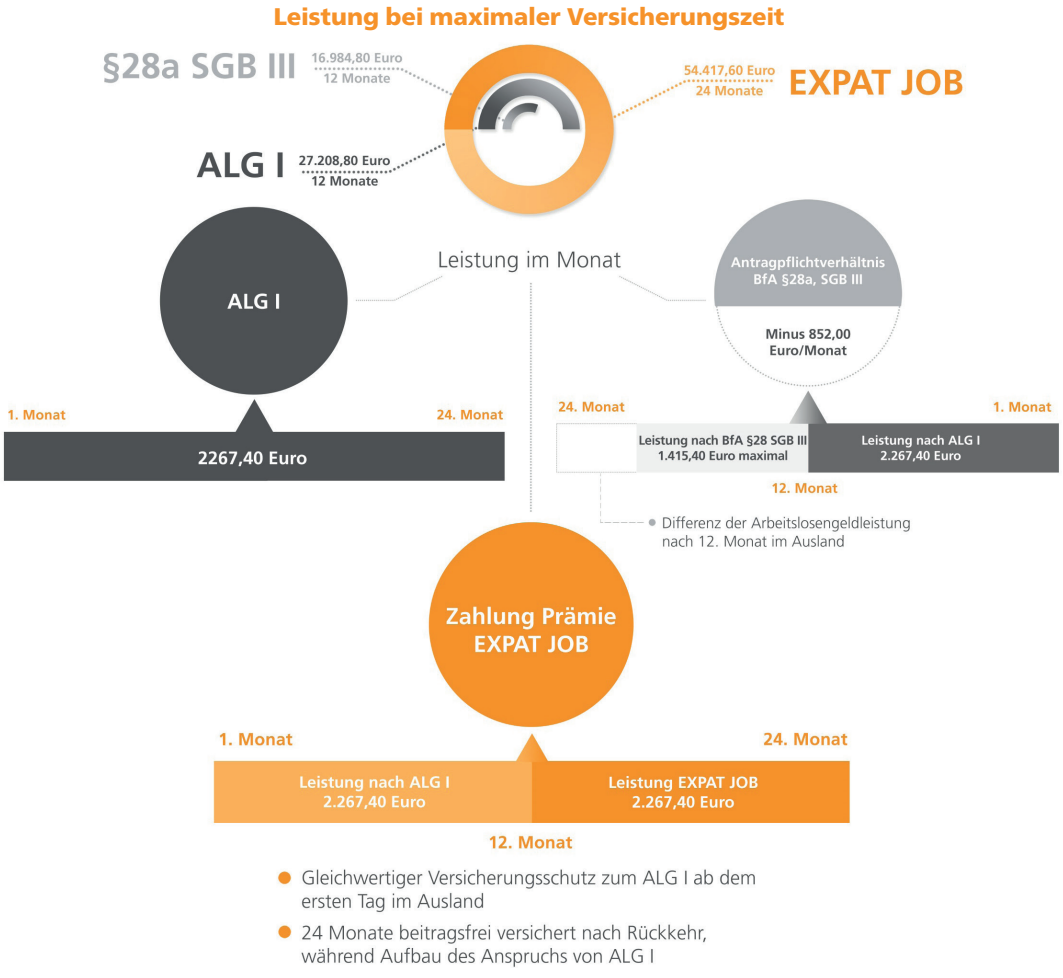
Private Arbeitslosenversicherung Expat Job mindert Haftungsrisiken

Seit nunmehr über 15 Jahren bietet die BDAE Gruppe Unternehmen die Möglichkeit, ihre im Ausland tätigen Mitarbeiter mithilfe einer privaten Absicherung gegen das Risiko des Arbeitsplatzverlustes zu versichern. Damit können diese ihren entsandten Arbeitnehmern einen gleichwertigen Schutz auf dem Niveau der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung zur Verfügung stellen. Nun hat die BDAE Gruppe die Leistungen der Auslandsversicherung EXPAT JOB verbessert.

- Das höchstversicherbare Alter wurde von 60 auf 67 Jahre erhöht.
- Die maximal zu vereinbarende Versicherungssumme wurde von 2.900 Euro auf 3.300 Euro pro Monat angehoben.
- Bei der sofortigen Rückkehr nach Deutschland besteht eine kostenfreie Nachversicherungszeit von 12 Monaten.

Die vollständigen Versicherungsbedingungen zum Tarif EXPAT JOB sowie weitere Informationen zu dem Tarif finden Interessierte *online hier*.

Ausführliche Informationen zum Thema Arbeitslosigkeit bei Auslandsentsendungen finden Sie in diesem kostenfreien Dossier: *http://bit.ly/2Byp49n*



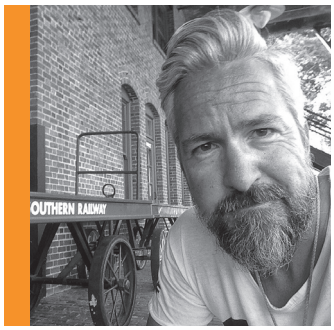
INTERVIEW

BDAE: Herr Trunk, 5.000 km und 60 Tage auf dem Fahrrad durch die USA, das ist eine beeindruckende Strecke. Wie ist die Idee bei Ihnen entstanden?

Trunk: Die Idee war schon immer da. Ich arbeite seit 27 Jahren in der Touristik und habe mit dem Fahrrad schon etliche Touren durch Europa unternommen. In meinen drei Jahren, in denen ich bei *CANUSA TOURISTIK* arbeite, ist dieser Plan, durch die USA zu fahren, immer weiter gereift.

BDAE: Was genau war Ihre Route?

Trunk: Gestartet bin ich in Los Angeles. Von dort aus sollte es über Albuquerque, Oklahoma City, Memphis, Nashville, Washington D.C. und Philadelphia nach New York gehen. Während der Fahrt musste ich jedoch kleine Änderungen der Route vornehmen, weil der Weg einfach zu gefährlich war. So musste ich beispielsweise bei Washington östlich ausweichen nach Atlantik City. Grundsätzlich habe ich meinen Weg nach der schnellsten und flachsten Möglichkeit ausgerichtet, wobei „flach" in den USA auch relativ ist.



BDAE: Hatten Sie auf Ihrer Reise mit Problemen oder Widrigkeiten zu kämpfen und wenn ja, welche waren das?
I

Trunk: Zuerst einmal hatte ich großes Glück mit meiner Gesundheit. Knieprobleme, die direkt 5 km nach dem Start begonnen hatten und zehn Tage lang anhielten, legten sich irgendwann. Und von den sechs Wochen hatte ich 4,5 Wochen bestes Wetter.

Kurz zusammengefasst kann man sagen, dass die USA nicht die Fahrrad-freundlichste Nation der Welt ist. Zwar sind einige Städte inzwischen vorbildlich auf Radfahrer eingerichtet, sobald man jedoch außerhalb dieser Gebiete fährt, ist es ein nicht ungefährliches Unterfangen. LA beispielsweise ist unproblematisch, dort gibt es fast überall bike lanes, auch New York ist gut befahrbar, was auch viel genutzt wird. In den Vororten ist es genau gegenteilig. Nicht nur, dass es keine Fahrradwege gibt, auch ist kein Verständnis für Radfahrer vorhanden – man fährt eben Auto. Daher wissen viele Amerikaner nicht um die Risiken und zeigen auch keinen Respekt für den normalen Radfahrer. Nur meine Packtaschen bewirkten, dass man mich beachtete und ich zu etwas „Besonderem" wurde, im positiven Sinn.

Viele Straßen sind einfach nicht für Fahrräder geeignet. Teile von LKW-Reifen, die mit Draht gefüllt sind, verursachten häufig Platten, so dass Reifen flicken zur täglichen Routine wurde. Aufgrund mangelnder Alternativen fährt man oft auf Interstates. Dort musste ich lernen, dass ein Rückspiegel lebensnotwendig ist. Irgendwann kaufte ich mir dann neue, unkaputtbare Reifen, das sparte mir täglich viel Zeit.

„TROTZ GUTER PLANUNG: ES IST UND BLEIBT EIN ABENTEUER"

USA – Land der unbegrenzten Möglichkeiten und ersehntes Ziel Vieler, ob für einen längerfristigen Aufenthalt oder für einen Urlaub. Gerne wird Amerika mit dem Wohnmobil oder einem Mietwagen erkundet. Wir sprachen mit Stefan Trunk, der mit dem Fahrrad von West nach Ost, von Kalifornien nach New York City fuhr und sich damit einen langgehegten Lebenstraum erfüllte.

BDAE: Gab es noch andere Probleme, die Sie bewältigen mussten?

Trunk: Ich hatte zuerst mit 15 kg zu viel Gepäck dabei. Nach zwei Wochen beschloss ich, mein Zelt abzugeben, ich übernachtete dann in Motels. Dies hatte sich sowieso als praktischer herausgestellt, da Campingplätze nur begrenzt vorhanden und zusätzlich immer zu weit von meiner Strecke entfernt waren. Die Umwege wären einfach zu groß gewesen. Auch war das Wetter fürs Campen teilweise zu schlecht. Ich habe neben schwersten Gewittern auch einen Tornado mitbekommen, der glücklicherweise an mir vorbeizog als ich mich in eine Raststätte geflüchtet hatte. Ein weiteres Problem war die Motivation. Stets alleine zu fahren, ist schon schwierig, man kann sich nicht austauschen. Hier haben mir die sozialen Medien geholfen. Meine Erlebnisse wurden da von sehr vielen Menschen begleitet, von denen ich so viel positives Feedback erhalten habe, dass dies mich angetrieben hat. Der Kontakt nach Hause, der vor allem per WhatsApp stattfand, hat mir natürlich auch geholfen. Und Medienberichte, wie beispielsweise in der BILD, pushen natürlich auch.

BDAE: Was waren Ihre schönsten Momente auf der Tour?

Trunk: Das Schönste war das Ankommen. Bei den letzten Kilometern bis zum Ziel, wenn man dann die Skyline von New York sieht, das ist ein unvergessliches, einmaliges Erlebnis – Emotionen pur. Und dann mein geplantes Ende, der Times Square, das war schon seltsam. Während der ganzen Reise war man für viele – Amerikaner, Touristen und Daheimgebliebene – irgendwie ein Held. Und dann fährt man in die Zielstraße, für einen selber ist es einfach DAS Ereignis schlechthin, allen anderen um einen herum dagegen ist es egal, ob man da ist oder nicht.

„Ich habe gelernt, viele Dinge mehr wert zu schätzen"

Ein spannendes, nicht alltägliches Erlebnis gab es auch. In Texas kam ich gleichzeitig mit einer Gruppe Harley Davidson Fahrer, die auf religiöser Tour unterwegs waren, in einem kleinen Ort an. Zusammen mit 150 Rockern habe ich dann ein Gebet gesprochen und bin mit der ganzen Gruppe im Konvoi durch den Ort gefahren.

Aber jeder Tag brachte beeindruckende Ereignisse. Oft waren es Kleinigkeiten, die Geschichten am Wegesrand, die man nicht mehr vergisst.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

BDAE: Und welche Gegend hat Ihnen am besten gefallen?

Trunk: Das war Albuquerque. Diese Stadt im östlichen New Mexiko hat mich tief beeindruckt, und ich hatte sie vorher gar nicht so auf dem Zettel. Sie liegt in einem Kessel, rundherum schneebedeckte Berge - eine wunderschöne Stadt.

Beeindruckend sind auch die Geisterstädte, auch entlang der Route 66. Dort ist viel kaputt und sie sind sehr verfallen, aber dort leben wirklich Menschen. Ein alter verfallener Ort war einer meiner Zwischenziele, weil es davor und danach sonst keine Anlaufstelle für mich gegeben hätte. Das war eine erschreckende und sehr extreme Erfahrung. Ich habe gelernt, viele Dinge mehr wert zu schätzen als ich es bis dahin getan habe.

BDAE: Hatten Sie durch Ihren Arbeitgeber Vorteile auf Ihrer Reise?

Trunk: Die USA und Kanada waren schon immer meine Top Destinationen, ich war bestimmt schon 50-mal da. Aber der mittlere Westen hatte noch gefehlt. Durch meinen beruflichen Hintergrund als Reiseberater bei CANUSA, einem Spezialreiseveranstalter für die USA, Kanada und die Bahamas, hatte ich benötigtes Hintergrundwissen und konnte meine Reise dementsprechend planen. Die Firma hat mich für den Zeitraum meiner Reise freigestellt und auch technisch unterstützt. Auch deren Pressearbeit hat zur Motivation beitragen sowie meine Tätigkeit als „Canusa Hero".

BDAE: Was würden Sie Reisenden empfehlen, die ebenfalls eine solche Exkursion planen?

Trunk: Man sollte nicht unterschätzen, dass so eine Tour körperlich anstrengend ist, daher sollte man sich rechtzeitig sportlich vorbereiten, um bei Abfahrt fit zu sein. Zwar brachte ich durch den Iron Man Triathlon schon eine Grundfitness mit, jedoch die Berge zu fahren war doch sehr anstrengend. Und an der Ausrüstung sollte man auf keinen Fall sparen. Sie muss wirklich von höchster Qualität sein, dabei aber ein geringes Gewicht aufweisen. Ich hatte beispielsweise vorher eine Regenjacke für 350 Euro gekauft, das hat sich als die beste Investition überhaupt herausgestellt. Eine gute Planung ist Grundvoraussetzung, schützt aber trotzdem nicht immer vor Überraschungen. Aber trotz guter Planung muss man sich bewusst sein: Es ist und bleibt ein Abenteuer. Man muss sich daher gut auf überraschende, ungewohnte Situationen einstellen können.

Wichtig ist auch der Abschluss einer Auslandskrankenversicherung, gerade in den USA. Und – auch wenn dies kein beliebtes Thema ist – man sollte sein Testament gemacht haben.

WEITERE INFORMATIONEN:

Weitere Informationen zu Stefan Trunk und seiner Reise erhalten Sie hier:

https://www.facebook.com/stefan.trunk.92
https://www.canusa.de/landingpages/canusa-hero

© flaticon.com

EIN FRANCHISE IM AUSLAND GRÜNDEN: SO GEHT ES

Jeder EU-Bürger hat das Recht und die Möglichkeiten, in einem anderen EU-Staat ein Unternehmen zu gründen – sei es eine Zweigniederlassung, ein Franchise oder ein neues Business. Voraussetzung bei Niederlassungen ist, dass das Hauptunternehmen innerhalb der EU niedergelassen und registriert ist. Die Europäische Kommission empfiehlt zwingend, vor der Gründung eines Unternehmens im Ausland die sogenannte nationale Kontaktstelle zu informieren. Dort erhalten Gründer einen einheitlichen Ansprechpartner sowie Informationen über die wichtigsten Vorschriften, Bestimmungen und Formalien.

Der besondere Vorteil: Da die erforderlichen Dokumente und auch Kontaktpersonen elektronisch zur Verfügung stehen, muss man sich nicht mehr bei verschiedenen Ämtern vorstellen. Die Berater informieren darüber, welche Lizenzen und Bescheide für eine Unternehmensgründung angefordert, welche Berufsqualifikations-Nachweise erbracht werden müssen und welche Gebühren zu zahlen sind. Eine länderspezifische *Übersicht finden Interessierte hier*.

Verwaltungsgebühren für Gründung europaweit unterschiedlich

Leider unterscheiden sich die Anforderung für eine Unternehmens- oder Franchisegründung noch sehr stark. Das Gleiche gilt auch für die Gebühren. Während Estland beispielsweise gerade einmal 100 Euro Verwaltungsgebühren von Gründern verlangt, liegen diese mit 2.000 Euro in Irland am höchsten.

Die Europäische Kommission hat deshalb erst im September 2017 eine Resolution verabschiedet, in der sie eine europaweit einheitliche Regelung des Franchisings fordert. Sie ist der Meinung, dass das Potenzial von Franchise im Vergleich zu den USA oder Australien bislang viel zu wenig genutzt werde.

Sie fordert deshalb folgende Maßnahmen bei einer Franchise-Gründung:

- Gründungsmöglichkeit innerhalb von maximal drei Tagen
- Bearbeitungsgebühr soll 100 Euro nicht überschreiten
- Sämtliche administrativen Schritte sollen über eine einzige Behörde abgewickelt werden
- Eintragungsformalitäten sollen auch aus dem EU-Ausland heraus nur noch online stattfinden.

Auch fordern die Politiker, Richtlinien für Franchise-Verträge zu erarbeiten, die dafür sorgen sollen, dass zwischen beiden Parteien (also Franchisegebern und –nehmern) die gebotene Fairness herrscht. Zweigniederlassungen dieser Art sind besonders beliebt im Bekleidungs-Einzelhandel, bei Restaurantketten und Immobilienunternehmen. Besonders letztere haben seit Jahrzehnten sehr ausgefeilte Lizenzsysteme und machen es Vermittlern im Immobiliengeschäft verhältnismäßig leicht, auch im Ausland mit einer eigenen Filiale aktiv zu werden. Weil Franchise-Verträge auf einer sehr speziellen Aufgaben- und Pflichtenverteilung von Gebern und Partnern fußen, ist das Vertragswerk ziemlich komplex. Wer also bei einer Filialniederlassung im Ausland auf Nummer Sicher gehen möchte, sollte ausschließlich mit Gesellschaften zusammenarbeiten, die über ein profundes Know-how auf diesem Gebiet verfügen.

Niederlassung in Spanien gründen

Im Übrigen muss hierbei auch auf trennscharfe Definitionen bei den Begrifflichkeiten geachtet werden. Für die Gründung einer Zweigniederlassung und einer Filiale gelten beispielsweise in Spanien unterschiedliche Voraussetzungen. So hat etwa eine Filiale im Gegensatz zur Niederlassung eine eigene Rechtspersönlichkeit und erfordert eine Mindestzuteilung von 3.000 bis 60.000 Euro. Und während die Niederlassung gemäß dem deutsch-spanischen Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) besteuert werden kann, wird die Filiale nach der spanischen Körperschaftssteuer veranlagt.

Übrigens können Deutsche, die in Spanien wohnhaft sind, auch in Deutschland ein Unternehmen gründen, selbst dann, wenn sie nicht dort gemeldet sind. Der Sitz einer Gesellschaft ist rechtlich nämlich dort, wo idealerweise, aber nicht notwendig, die Geschäftsverwaltung tatsächlich stattfindet und alle wesentlichen Entscheidungen der Geschäftsleitung stattfinden (sogenannter Verwaltungssitz).

SKIFAHREN: GERICHTSURTEILE UND SICHERHEITSTIPPS

© lassedesignen - Fotolia.com

Zu viel Schnee ist für Wintersportler genauso unangenehm wie zu wenig Schnee. Aber ist das schon ein Reisemangel, der eine Reisepreiserstattung rechtfertigt? Die folgenden von den ARAG-Rechtsexperten aufbereiteten Gerichtsurteile geben mehr Klarheit. Ergänzt werden sie um zehn Sicherheitstipps für das Skifahren.

Ein grasgrüner Hang statt schneebedeckter Piste ist nur dann ein Reisemangel, wenn für die Reise in das besagte Skigebiet gezielt mit Schneesicherheit geworben wurde. So entschieden die Richter des Amtsgerichts München (Az.: 161 C 10590/89).

Wenn zu viel Schnee den Wintersport nur eingeschränkt möglich macht oder Schneemassen das Parken an Hotel oder Ferienwohnung verhindern, stellt das laut Amtsgericht Offenburg (Az.: 1 C 357/94) keinen Reisemangel dar.

Zum Rumsitzen verurteilte Wintersportler haben eine Chance auf Rückerstattung der Kosten für eine Ferienwohnung, wenn nachweislich ein Fall von höherer Gewalt vorliegt, wodurch der Nutzen der Reise als Ganzes in Frage gestellt wird, beispielsweise wenn die höchste Lawinenstufe (Stufe 5) angekündigt wurde, entschied das Amtsgericht Herne (Az.: 2 C 175/99).

Übrigens gibt es auch beim Skifahren Regeln: Die Allgemeinen Verhaltensgrundsätze sind in den sogenannten *FIS-Regeln des Internationalen Skiverbandes* zusammengefasst. Die wichtigste Regel dabei ist: Rücksichtnahme – in jeder Hinsicht. Darüber hinaus werden dort Dinge wie die richtige Nahrungsaufnahme, der Konsum von Alkohol oder das Verlassen der Pisten angesprochen. Wer sich als Wintersportler daran orientiert, kann das Verletzungsrisiko sicherlich reduzieren.

FIS-Regeln für Skifahrer in DACH-Region

Die FIS-Regeln sind zumindest für Deutschland als sogenanntes Gewohnheitsrecht verbindlich. Das heißt, sie sind im Gegensatz zur Straßenverkehrsordnung kein richtiges Gesetz. Die FIS-Regeln werden aber auch von den meisten Gerichten in Österreich oder der Schweiz für die Beurteilung von Streitfällen herangezogen.

Quelle: *ARAG – Rechtstipps und Urteile*

ARBEITGEBER DÜRFEN DIENSTREISEN INS ENTFERNTE AUSLAND ANORDNEN

Arbeitgeber können Dienstreisen ins entfernte Ausland anordnen, wenn der Arbeitnehmer vertraglich solche Leistungen verspricht. Das hat das Landesarbeitsgericht (LAG) Baden-Württemberg (Az.: 4 Sa 3/17) entschieden.

Dienstreisen gehören für viele Arbeitnehmer in vielen Branchen dazu. Im Zuge der Globalisierung führen Dienstreisen nicht mehr nur durch die Republik oder ins benachbarte Ausland, sondern auch in weit entfernte Länder, zum Beispiel nach China. Dem Urteil zufolge kann der Arbeitgeber derartige Dienstreisen kraft seines Direktionsrechts anordnen, wenn die im Arbeitsvertrag gemäß § 611 Abs. 1 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) „versprochenen Dienste" naturgemäß mit gelegentlichen Auslandseinsätzen verbunden sein können. Darauf weist die Kanzlei GRP Rainer Rechtsanwälte hin.

Ingenieur wollte nicht nach China

Im betreffenden Fall ging es um die Klage eines Ingenieurs, der seit rund 30 Jahren bei einem Maschinenhersteller beschäftig war und nur selten auf Dienstreisen, und wenn nur ins nahe Ausland, geschickt worden war. Nun musste er aber nach China reisen. Hotel, Service und Lage der Unterkunft ließen aus Sicht des Arbeitnehmers allerdings stark zu wünschen übrig. Er empfand die Reise als Schikane seines Arbeitgebers und klagte darauf, dass der Arbeitgeber ihn nicht zu Dienstreisen ins Ausland, zumindest nicht ins entfernte Ausland schicken dürfe.

Das LAG wies die Klage jedoch ab. Die Begründung: Eine unzumutbare Unterbringung im Ausland müsse der Arbeitnehmer zwar nicht hinnehmen, auf Dienstreise könne er aber geschickt werden. Der Arbeitgeber könne Inhalt, Ort und Zeit der Arbeitsleistung nach billigem Ermessen näher bestimmen, sofern dem keine vertraglichen oder tariflichen Regelungen entgegenstehen.

Reisekostenerstattung als mögliche Grundlage

In diesem Fall sei das Direktionsrecht des Arbeitgebers bezüglich des Ortes der Tätigkeit durch den Arbeitsvertrag nicht eingeschränkt gewesen, da es keine eindeutige Regelung dazu gebe. Dass die geschuldete Tätigkeit des Ingenieurs nicht auf einen Ort beschränkt gewesen sei, ergebe sich schon aus einer Regelung im Arbeitsvertrag zur Reisekostenerstattung bei Dienstreisen. Eine solche Vereinbarung ergebe ohne eine Verpflichtung zu Dienstreisen keinen Sinn, so das LAG. Es ließ allerdings die Revision des Falles zu.

Quelle: *Pressemitteilung Kanzlei GRP Rainer*

© TIMDAVIDCOLLECTION - Fotolia.com

BAHNFAHRTEN INS AUSLAND: ENTSCHÄDIGUNGSANSPRÜCHE NUR SCHWER DURCHSETZBAR

© nokturnal - Fotolia.com

Die EU plant, das Verbraucherschutzniveau bei Zugausfällen und -verspätungen abzusenken. So will sie unter anderem schlechte Witterungsverhältnisse und Naturkatastrophen von der Entschädigungspflicht ausnehmen. Dies teilt der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) mit.

Auf EU-Ebene wird zurzeit die Bahngastrechteverordnung novelliert. Der aktuelle Entwurf der EU-Kommission sieht vor, dass Bahnunternehmen ihre Kunden bei Verspätungen und Zugausfällen aufgrund schlechter Witterungsverhältnisse und Naturkatastrophen nicht mehr entschädigen müssen.

Für Verbraucher schafft dieses Vorhaben Rechtsunsicherheit, denn was schlechte Witterungsverhältnisse ausmacht ist nicht definiert und liegt im Ermessen des Eisenbahnunternehmens. Wollten Verbraucher die Entscheidung des Anbieters in Frage stellen, müssten sie vor Gericht ziehen. Der vzbv fordert, die pauschale Entschädigung beizubehalten.

Kaum durchgängige Fahrkarten bei internationalen Reisen

Entschädigungsansprüche können Verbraucher zudem nur schwer geltend machen, wenn für die geplante Reisestrecke keine durchgehenden Fahrkarten erhältlich sind und Reisende mehrere Einzeltickets kaufen müssen. Das ist häufig bei Bahnfahrten ins Ausland der Fall, aber auch bei innerdeutschen Bahnfahrten, bei denen die Strecke mit der Deutschen Bahn und Privatbahnen zurückgelegt wird. Kommt es hier zu Verspätungen oder Zugausfällen, gelten die Entschädigungsansprüche nur für die Teilstrecke, auf der der Schaden entstanden ist. Ein verpasster Anschlusszug mit neuem Fahrschein ist somit nicht erstattungsfähig.

67 Prozent der Verbraucher wünschen sich bei Bahnfahrten ins Ausland einheitliche Entschädigungsansprüche für die gesamte Reisestrecke, wie eine repräsentative Umfrage von forsa im Auftrag des vzbv vom Oktober 2017 zeigt. Handlungsbedarf zeigt auch ein aktuelles Gutachten voder Unternehmensberatung KCW im Auftrag des vzbv auf: Drei von sechs untersuchten internationalen Bahnverbindungen bewertet das Verkehrsberatungsunternehmen aus Fahrgastsicht als problematisch. Durchgehende Fahrkarten seien nicht über alle Buchungskanäle verfügbar und Verbraucher erhielten identische Tickets zu unterschiedlichen Preisen.

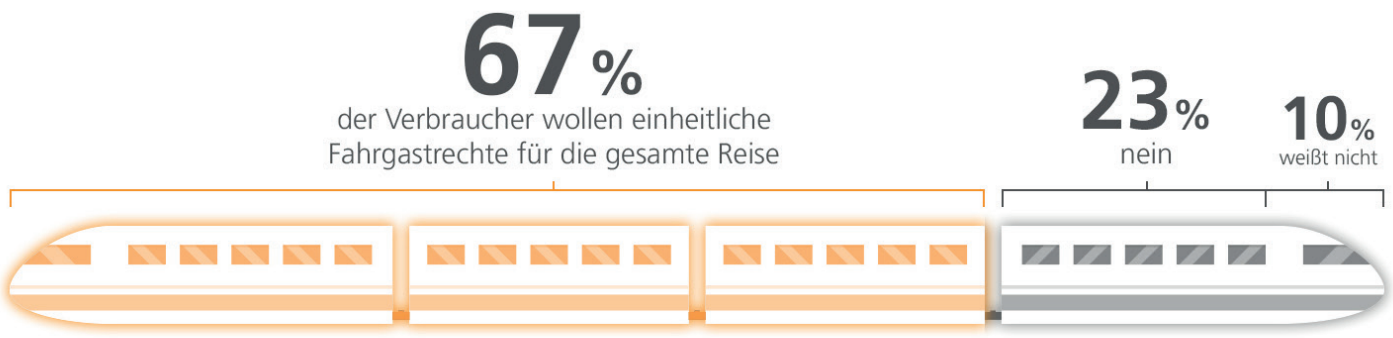
Bahnfahrten ins Ausland selten online buchbar

Möchte man etwa online einen Zug von Bonn nach Paris buchen, ist dies auf bahn.de nicht möglich. Dies liegt unter anderem daran, dass Eisenbahnunternehmen wie Thalys oder IZY, die bis nach Paris fahren, nicht im DB-System eingebunden sind. Eine durchgängige Fahrkarte, die Bahnkunden für die komplette Reise ihre Fahrgastrechte garantiert, ist nur im personenbedienten Verkauf erhältlich.

„Die EU sollte dafür sorgen, dass Bahnunternehmen verpflichtet werden, durchgängige Fahrkarten innerhalb der EU anzubieten. Es ist nicht zeitgemäß, dass sich Bahnkunden ihre Tickets bei unterschiedlichen Bahnunternehmen zusammensuchen müssen. Diese sollten sich digital vernetzen müssen, so dass Verbraucher bei allen beteiligten Unternehmen durchgängige Tickets zu einheitlichen Preisen erhalten“, so die Stellungnahme des vzbv.

Entschädigungsrechte bei Bahnfahrten ins Ausland

Bei länderübergreifenden Bahnreisen erhält man vom Reiseanbieter oftmals einzelne Tickets für jeden Streckenabschnitt. Verbraucherinnen und Verbraucher haben deshalb nicht für die gesamte Reise einheitliche Entschädigungsansprüche.



Quelle: Repräsentative Umfrage von forsa im Auftrag des vzbv. Oktober 2017.
n = 1.001 ab 18 Jahre.

© asawinklabma - Fotolia.com

VERSPÄTETES GEPÄCK BEI EINER FLUGREISE RECHTFERTIGT KEIN LUXUSSHOPPING

Kommt das Fluggepäck verspätet an, muss eine Fluggesellschaft dem Passagier keine luxuriöse Shoppingtour bezahlen. Das hat kürzlich das Amtsgericht Frankfurt in einem Urteil (*Az. 30 C 570/17 (68)*) entschieden.

Hintergrund war die Flugreise des Klägers von Frankfurt am Main nach Malta. Dort wurde sein Gepäck nicht angeliefert. Von der Fluggesellschaft wurde ihm mitgeteilt, dass dieses am Folgetag eintreffen würde. Der Kläger erwarb Kleidungsstücke und Kosmetika im Gesamtwert von 1.286 Euro und stellte diese der Fluggesellschaft in Rechnung. Er begründete dies damit, dass er am Folgetag einen wichtigen Geschäftstermin habe und ausschließlich eine luxuriöse Garderobe trage. Er kleide sich für gewöhnlich ausschließlich mit Markenartikeln, vor allem der Marken Gucci und Louis Vuitton, die angeschafften Kleidungsstücke seien dagegen nicht wirklich Qualitätsware und veränderten bereits nach zweimaligem Waschen die Form und könnten an die Beklagte übergeben werden. Auch sei es ihm aufgrund einer Allergie nicht möglich, Hotel-Kosmetika zu benutzen. Deshalb sei es angemessen, dass er sich in Boutiquen auf Malta neu eingekleidet habe.

Luxusprodukte sind persönliches Vergnügen

Die Fluggesellschaft zahlte dem Kläger jedoch pauschal nur 300 Euro als Schadensersatz. Dagegen klagte der Geschäftsreisende – jedoch erfolglos. Die Richter wiesen die Klage ab und stellten klar, dass eine Ersatzbeschaffung für das verspätete Gepäck bei einer Flugreise nur für die notwendigen Dinge für eine Übernachtung erforderlich gewesen wäre. Dem Kläger sei bekannt gewesen, dass sein Gepäck am nächsten Tag eintreffen würde. Hinsichtlich der geltend gemachten Kosten für Kosmetika erachtet das Gericht diese für eine Übernachtung als nicht erforderlich. Wenn der Kläger ausschließlich Luxusprodukte bevorzuge, so sei dies sein persönliches Vergnügen. Mit Zahlung von 300 Euro habe die Fluggesellschaft die erforderlichen Kosten einer wirtschaftlichen Ersatzbeschaffung komplett getragen.

Die Entscheidung ist rechtskräftig.

KREUZFAHRTEN: VERANSTALTER DÜRFEN NICHT AUTOMATISCH TRINKGELD ABBUCHEN

Ob Reisende auf Kreuzfahrten Trinkgeld bezahlen, bleibt ihnen überlassen. Eine automatische Abbuchung von Trinkgeld vom Bordkonto des Verbrauchers ist ohne ausdrückliche Erlaubnis unzulässig. Ein Hinweis, dass die Zahlung gekürzt, erhöht oder gestrichen werden könne, reicht nicht aus. Das hat das Landgericht Koblenz nach einer Klage des Verbraucherzentrale Bundesverbands (vzbv) gegen die Berge und Meer Touristik GmbH entschieden (*Az. 15 O 36/17 vom 11.09.2017*).

„Das ist ein gutes Urteil für Verbraucher", sagt Kerstin Hoppe, Rechtsreferentin beim vzbv. „In der Kreuzfahrtbranche ist es gängige Praxis, die Endpreise durch versteckte Trinkgelder zu erhöhen. Dem wurde endlich eine Grenze gesetzt."

Verstoß gegen Gebot der Ausdrücklichkeit

Der Reiseanbieter Berge und Meer Touristik GmbH buchte als Trinkgeld automatisch 10 Euro pro Person und Nacht vom Bordkonto der Reisenden ab. Das Unternehmen berief sich dabei auf eine entsprechende Regelung in den AGB. Im Reiseprospekt wurde darauf hingewiesen, dass die Zahlung an der Rezeption gekürzt, gestrichen oder erhöht werden können.

Diese Praxis hat das Landgericht Koblenz nun untersagt. Verbraucher müssen einer Zahlung, die über die Hauptleistung hinausgeht, wie hier das Trinkgeld, ausdrücklich zustimmen. Das war im vorliegenden Fall nicht gegeben. Nach Auffassung des Gerichts verstößt das Unternehmen damit gegen das Gebot der Ausdrücklichkeit. Trinkgelder dürfen demnach nicht automatisch ohne Zustimmung des Verbrauchers vom Bordkonto abgebucht werden.

Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

© garteneidechse - Fotolia.com

EXPAT CITY RANKING 2017: DIE BESTEN STÄDTE FÜR EXPATS

© Africa Studio - Fotolia.com

Im diesjährigen *Expat City Ranking* belegt Manama den ersten Platz von 51 Städten weltweit. Expats schätzen an der Hauptstadt der Golfmonarchie Bahrain – ebenso wie an Madrid auf Rang 3 und Kuala Lumpur auf Rang 4 – vor allem die leichte Eingewöhnung vor Ort. Prag auf dem zweiten Platz bietet ihnen hingegen ein ausgezeichnetes Berufsleben, während Expats in Amsterdam (5. Platz) sowohl die Karrieremöglichkeiten als auch ein erfülltes Sozial- und Privatleben genießen. Mehr Top-Karrierechancen finden Expats in London, Beijing und München, wie das bisher unveröffentlichte Expat City Ranking 2017 verrät.

Das Ranking basiert auf Daten der *Expat Insider Studie*, die jährlich von InterNations, dem weltweit größten sozialen Netzwerk für alle, die im Ausland leben und arbeiten, durchgeführt wird. Mit fast 13.000 Teilnehmern ist sie eine der umfassendsten Umfragen unter Expats weltweit.

Frankfurt am Main unter den Top-Ten-Städten

Die Studie bietet nicht nur eine ausführliche Analyse des Lebens als Expat in 51 Städten, sondern beinhaltet auch Ranglisten zu diversen Bewertungsfaktoren aus den Bereichen Lebensqualität in der Stadt, Eingewöhnung vor Ort, Berufsleben in der Stadt, persönliche Finanzen und Wohnungsmarkt. Dem diesjährigen Expat City Ranking zufolge sind die Top-10-Städte für Expats weltweit Manama, Prag, Madrid, Kuala Lumpur, Amsterdam, Barcelona, Johannesburg, Bangkok, Basel und Frankfurt am Main.

Manama, Prag, Madrid, Kuala Lumpur und Amsterdam führen die Rangliste der besten Städte für Expats weltweit an. Während Prag beim Thema Eingewöhnung vor Ort lediglich auf Platz 35 angiert, werden die anderen vier Metropolen gerade bei diesem Thema gut bis sehr gut bewertet. Ein südafrikanischer Expat in Kuala Lumpur schätzt insbesondere „die Unbeschwertheit und Freundlichkeit der einheimischen Bevölkerung", während ein Expat aus den Philippinen für die „sehr freundlichen und hilfsbereiten Menschen" in Manama dankbar ist. In Manama (84 Prozent), Amsterdam (83 Prozent), Kuala Lumpur (78 Prozent) und Madrid (74 Prozent) beschreibt der Großteil der Befragten die allgemeine Einstellung der ortsansässigen Bevölkerung ihren ausländischen Mitbürgern gegenüber als positiv.

Für den Karriere-Kick nach Amsterdam, London und Peking

Nur Prag liegt hier mit lediglich 49 Prozent positiven Bewertungen unter dem globalen Durchschnitt von 67 Prozent. Dennoch schafft es die tschechische Hauptstadt in die Top 10 Städte im Ranking, insbesondere durch die ausgezeichnete Bewertung des Berufslebens. Fast sieben von zehn Expats in Prag (68 Prozent) sind mit den dortigen Karrierechancen zufrieden – das sind 19 Prozentpunkte mehr als der globale Durchschnitt.

Studienteilnehmern positiv dazu äußern. „Meine Work-Life-Balance und meine Arbeit hier sind großartig", so ein kanadischer Expat in München. Ein australischer Expat in Prag meint ebenfalls, dass die dortigen Arbeitsbedingungen „ausgezeichnet" seien.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Die überwiegende Mehrheit der Expats in Amsterdam (78 Prozent), London (74 Prozent), Peking (70 Prozent), Prag (68 Prozent) und München (66 Prozent) bewertet die Karrierechancen in ihrer Stadt positiv – im weltweiten Vergleich sind es dagegen nur 49 Prozent. Expats fällt es offenbar nicht schwer, in diesen Metropolen beruflich Fuß zu fassen: Ein überdurchschnittlicher Anteil der Befragten nennt als wichtigsten Grund für ihren Umzug ins Ausland, dass sie dort auf eigene Faust eine neue Stelle gefunden hätten.

Nicht überall Worl-Life-Balance möglich

Jedoch zahlen manche Expats für ihre Karriere einen hohen Preis: Während die Teilnehmer in den europäischen Städten sowohl mit ihrem beruflichen Erfolg als auch mit ihrer Work-Life-Balance zufrieden sind, müssen Expats in Peking viel Zeit für ihre Karriere opfern. Nur rund die Hälfte der Befragten in der chinesischen Hauptstadt (54 Prozent) findet, dass das Verhältnis von Beruf und Privatleben ausgewogen sei, während sich in jeder der europäischen Städte mindestens sieben von zehn

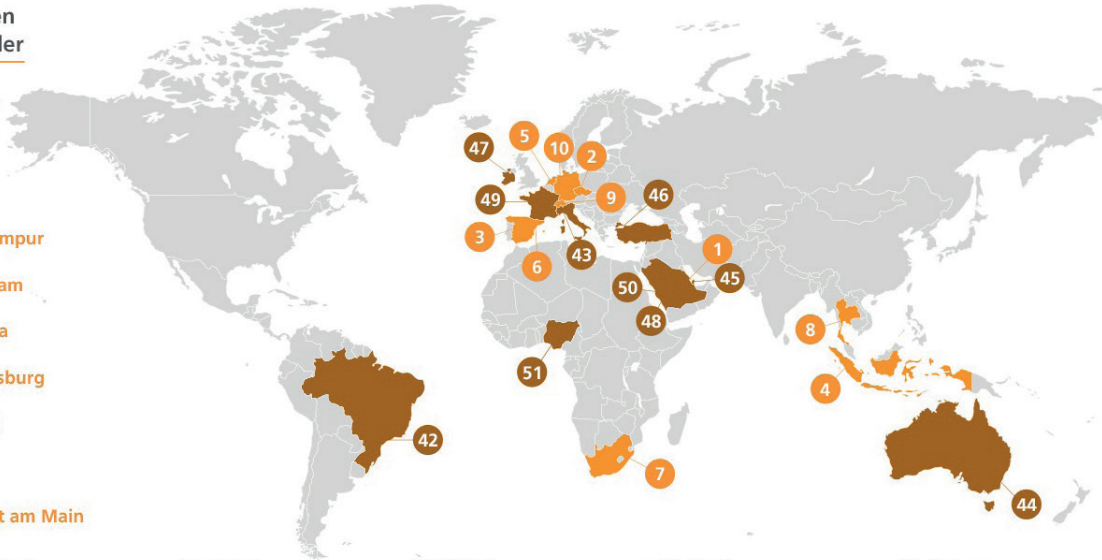
Wer nach einem erfüllten Sozial- und Privatleben sucht, sollte Johannesburg, Muscat, Kapstadt, Amsterdam oder Manama als möglichen Wohnort ins Auge fassen: Etwa sieben von zehn Befragten sind dort mit diesem Aspekt ihres Lebens im Ausland zufrieden. Ein Expat aus Mauritius schätzt an Amsterdam vor allem „die Events und Ausgehmöglichkeiten", während ein britischer Expat in Kapstadt die „sozialen Kontakte" vor Ort lobt. In allen fünf Städten haben die Studienteilnehmer auch kaum Probleme, Freunde zu finden: Einem überdurchschnittlich hohen Anteil der Befragten in Muscat (71 Prozent), Johannesburg (66 Prozent), Manama (65 Prozent), Amsterdam (56 Prozent) und Kapstadt (54 Prozent) fällt es leicht, neue Kontakte im Ausland zu knüpfen.

Obwohl die meisten Expats die einheimische Bevölkerung als freundlich beschreiben, bleiben sie lieber unter sich: Nur wenige Umfrageteilnehmer in Amsterdam (acht Prozent), Kapstadt (acht Prozent) und Muscat (zwei Prozent) – und kein einziger Teilnehmer in Manama – sind hauptsächlich mit Einheimischen befreundet. Nur in Johannesburg beträgt der Anteil dieser Gruppe unter allen Expats 19 Prozent und entspricht damit dem weltweiten Durchschnitt. Dies übersteigt sogar den Prozentsatz der Expats in Johannesburg, die angeben, hauptsächlich mit anderen Expats befreundet zu sein (15 Prozent).

Die beliebtesten Expat-Städte der Welt

Die zehn beliebtesten Expat-Länder

1. Manama
2. Prag
3. Madrid
4. Kuala Lumpur
5. Amsterdam
6. Barcelona
7. Johannesburg
8. Bangkok
9. Basel
10. Frankfurt am Main

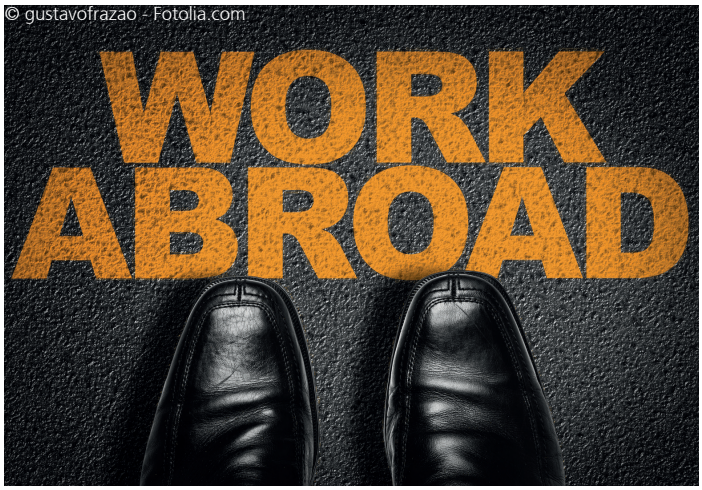


Die unbeliebtesten Expat-Städte

51. Lagos
50. Jeddah
49. Paris
48. Riyadh
47. Dublin
46. Istanbul
45. Doha
44. Sydney
43. Mailand
42. São Paulo

11. Mexiko Stadt
12. Muscat
13. Budapest
14. Auckland
15. Abu Dhabi
16. Luxemburg
17. Dubai
18. Berlin
19. Haag
20. Hamburg
21. Seoul
22. Wien
23. Zürich
24. München
25. Kampala
26. Kapstadt
27. Stockholm
28. Warschau
29. Genf
30. Toronto
31. London
32. New York
33. Moskau
34. Santiago
35. Tokyo
36. Kopenhagen
37. Beijing
38. Brüssel
39. Jakarta
40. Nairobi
41. Shanghai

OSTEUROPÄER UND BRITEN WÜRDEN AM EHESTEN FÜR DEN JOB INS AUSLAND GEHEN



Deutsche Arbeitnehmer halten ihrem Land die Treue, wenn es um die Wahl ihres Arbeitsplatzstandortes geht. So das Ergebnis der aktuellen Befragung unter mehr als 3.400 Teilnehmern in Europa durch die Jobsuchmaschine Jobswype.

Knapp die Hälfte der Deutschen (48 Prozent) würde nicht für den Job ins Ausland ziehen. Doch immerhin jeder Fünfte wäre bereit, sich in einer anderen deutschen Stadt nach einer neuen Stelle umzuschauen.

Europaweit betrachtet, würden viele Arbeitnehmer für ihren Traumjob über den eigenen Tellerrand hinaus schauen. So würden zwischen 19 Prozent (Schweiz) und 37 Prozent (Irland) der Jobswype-User einen Umzug in eine andere Stadt im Inland in Erwägung ziehen. Zwischen 22 und 62 Prozent sind wiederum bereit, in ein anderes EU-Land zu ziehen, wobei die erreichten 62 Prozent im Vereinigten Königreich klar das Gefühl der Unsicherheit nach dem Brexit reflektieren.

Je niedriger die Arbeitslosenquote, desto geringer die Wechselbereitschaft

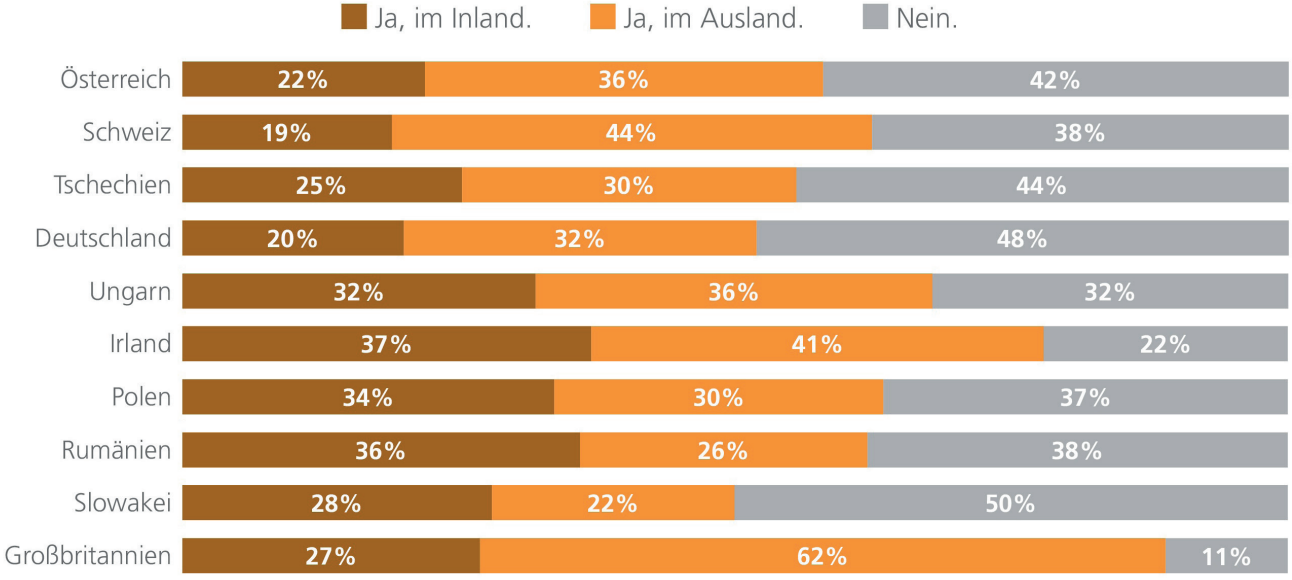
„Wenig überraschend besteht in den deutschsprachigen Ländern mit niedrigen Arbeitslosenzahlen und bester Wirtschaftsleistung die geringste Bereitschaft, für einen Job ins Ausland zu ziehen. Das lässt sich dadurch erklären, dass die Jobsuchenden hier auch im eigenen Land fündig werden“, sagt Christian Erhart, Geschäftsführer der Jobsuchmaschine Jobswype.

Im Gegensatz dazu stehen die ehemaligen Ost-Länder, deren Arbeitnehmer durchaus noch bessere Bedingungen im Westen vermuten. Im Vergleich zur Vorjahresumfrage ist die Anzahl der Auswanderwilligen merklich gesunken. Besonders auffällig: Die Bereitschaft der Briten, für einen Job ins Ausland zu ziehen, ist deutlich gestiegen. Ganze 62 Prozent, also mehr als doppelt so viele wie 2016, würden ihre Heimat für einen Job verlassen.

In der Umfrage 2016 kristallisierte sich heraus, dass zwischen 16 und 45 Prozent der Europäer bereit waren, in ein anderes EU-Land zu ziehen. An erster Stelle standen die Polen und Rumänen (jeweils 40 Prozent), gefolgt von Ungarn (39 Prozent), den Iren (29 Prozent), den Tschechen (28 Prozent) und den Briten (26 Prozent). Weniger auswanderungswillig sind hingegen die Österreicher (20 Prozent), die Schweizer (17 Prozent) und schlussendlich die Deutschen (16 Prozent).

Für 26 Prozent der Schweizer, 33 Prozent der Deutschen und 36 Prozent der Österreicher kam noch Anfang 2016 ein Job-bedingter Umzug gar nicht in Frage. Die anderen Länder erzielten bei dieser Frage Werte zwischen 12 (Vereinigtes Königreich) und 29 Prozent (Tschechien).

Sind Sie bereit, für Ihre Arbeit umzuziehen?



Quelle: jobkralle.de, 23.10.2017

ANHALTENDER WETTBEWERBSDRUCK FÜR EUROPAS AIRLINES

Die Marktaustritte von Air Berlin und Alitalia verschaffen den verbliebenen europäischen Passagierfluglinien keine Entlastung. Zu diesem Ergebnis kommt eine Analyse der Strategieberatung Oliver Wyman. Eine Konsolidierung wie im US-Markt bleibt aus, der Wettbewerb in Europa könnte sich sogar verschärfen, weil die Airlines ihre Kapazitäten stark ausbauen. So wird die Flottengröße in Europa der Analyse zufolge ansteigen. Der Wettbewerb zwischen den Billigfliegern wird weiter steigen und Premium-Airlines wie Lufthansa oder Air France werden vor allem ihre Kosten drücken, ihr Angebot stärker an Kundenbedürfnissen ausrichten und die Digitalisierung vorantreiben müssen, um sich im europäischen Luftverkehrsmarkt weiter behaupten zu können.

In Nordamerika kontrollieren dagegen mit American Airlines, Delta Air Lines, Southwest Airlines und United Airlines nur vier Anbieter das Geschäft mit Passagierflügen innerhalb des Kontinents. Dem Quartett ist es gelungen, Angebot und Nachfrage so zu balancieren, dass die Luftverkehrsbranche nach Jahren der Verluste heute eine gesunde Profitabilität und einen hohen Innovationsgrad aufweist. Diesseits des Atlantiks können Airlines davon nur träumen, denn auf dem europäischen Markt herrscht laut der Analyse nach wie vor eine hohe Wettbewerbsdynamik mit einem anhaltend hohen Preisdruck.

Auch die jüngsten Insolvenzen von Air Berlin und Alitalia ändern demnach nichts am hohen Wettbewerbsdruck. Zwar haben sich nach der Pleite von Air Berlin Marktanteile zugunsten der Lufthansa-Tochter Eurowings sowie Easyjet verschoben, doch hat dies bisher keine größere Auswirkung auf den Wettbewerb.

Kapazität wächst stärker als das Passagieraufkommen

Über 40 Fluglinien werben aktuell in Europa um Passagiere im innereuropäischen Geschäft. Vor allem die Billigflieger setzen auf Expansion durch Flottenausbau, was die Konkurrenzsituation verschärft. Laut der Oliver Wyman-Analyse werden die Airlines in Europa bis 2022 ihre Flotten um 600 Flugzeuge auf dann 5.700 Stück erweitern – ein Plus von 12 Prozent.

„Die neuen Flugzeuge sind im Schnitt größer als die aktuellen Maschinen, damit steigt die Gesamtkapazität noch stärker – aktuell schätzen wir die Steigerung bis 2022 auf etwa 25 Prozent", sagt Björn Maul, Partner bei Oliver Wyman. „Das Luftfahrtgeschäft in Europa ist von Marktirrationalitäten geprägt, denn dem Aufbau der Kapazitäten von 4,9 Prozent pro Jahr steht laut ICAO nur ein Nachfragewachstum von 2,5 Prozent jährlich gegenüber." Diese Differenz wird den Preisdruck erhöhen.

Billigflieger streben in die Zentren

Speziell an großen deutschen Flughäfen wird laut Analyse verschärfte Konkurrenz erwartet. In Berlin und Düsseldorf etwa besetzte Air Berlin Mitte 2017 im innereuropäischen Verkehr noch Angebotsanteile von 49 beziehungsweise 35 Prozent und hielt dabei attraktive Start- und Landerechte. „Die neu vergebenen Air-Berlin-Kapazitäten werden zu einer Umverteilung des Angebots hin zu einer noch stärkeren Präsenz von Billigflug-Anbietern in den deutschen Zentren führen", sagt Maul. Das entspricht einem generellen Trend: Billigflug-Anbieter orientieren sich hin zu den größeren Flughäfen, wo der Zugang zu Start- und Landerechten strategisch wichtig ist.

Aktuell sieht Luftfahrtexperte Maul reine Billiganbieter wie Ryanair und Easyjet im Vorteil gegenüber Netzwerk-Carriern mit Low-Cost-Töchtern wie Lufthansa oder Air France-KLM, da sie Vorteile in der Kostenstruktur haben und schneller auf Produktinnovation reagieren.

GERMANIA

© aniokan - Fotolia.com

In Berlin-Tegel gibt es seit November wieder grün-weiße Flugzeuge der Germania zu sehen. Nach drei Jahren Abwesenheit ist die unabhängige deutsche Fluggesellschaft an den Flughafen im Norden Berlins zurückgekehrt und hat die Basis mit einem Erstflug nach Gran Canaria eröffnet. Germania nutzt neben Berlin-Schönefeld die freigewordene Lücke in Tegel, um das Flugangebot in die Sonne für Berliner und Berlinerinnen zu erweitern. Technisch kann die Airline ihren Hangar am Berliner Südrand nutzen, der die schnelle Wartung des Fluggeräts sicherstellt.

Zu den neuen Zielen ab Tegel gehören 6 Destinationen in Ägypten, Israel und Spanien. Ab Mai erweitert Germania das Angebot auf 13 Destinationen ab TXL. Neben den Kanarischen Inseln werden Faro an der Algarve und Funchal auf Madeira angeflogen, Marsa Alam in Ägypten sowie mehrere griechische Inseln. Zu ihnen gehören Kos, Korfu, Kreta und Rhodos. Eine tägliche Verbindung ab Berlin-Tegel soll es mit Germania im Sommer 2018 außerdem nach Palma de Mallorca geben.

Des Weiteren hat die Airline eine neue Nonstop-Verbindung von Nürnberg nach Tel Aviv gestartet. Vom Albrecht Dürer Airport Nürnberg fliegen die grün-weißen Flugzeuge seit Anfang November immer montags und donnerstags in die israelische Stadt am Meer. Mit dem neuen Flugangebot verbinden Tourismus- und Wirtschaftsverbände hohe Erwartungen an einen gegenseitigen Austausch. Die Strecke wird nach der aktuell eröffneten Wintersaison auch in der kommenden Sommersaison geflogen.

Auch von Berlin-Tegel geht es seit dem Nikolaustag dreimal wöchentlich – immer dienstags, freitags und sonntags – in die israelische Metropole am Meer. Seit 2015 fliegt die Airline ganzjährig ab Hamburg und ab Düsseldorf nach Tel Aviv. Einschließlich Nürnberg und Berlin können Reisende aus Deutschland damit elf-mal wöchentlich mit den grün-weißen Flugzeugen nach Tel Aviv starten.

ADRIA AIRWAYS

Die größte Fluggesellschaft Sloweniens nimmt zum Sommerflugplan 2018 eine neue Direkt-Verbindung von Ljubljana nach Hamburg auf. Ab dem 25 März wird die neue Route viermal pro Woche – jeweils montags, donnerstags, freitags und sonntags – bedient. Zum Einsatz kommen Maschinen des Typs Saab 2000 mit 50 Sitzplätzen.

Ljubljana – Das kulturelle und wirtschaftliche Herz Sloweniens

Mit knapp 300.000 Einwohnern bildet Ljubljana die größte Stadt Sloweniens. Die Stadt ist das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des EU-Mitgliedstaates. Zudem ist Ljubljana als bedeutende Universitätsstadt bekannt. Der slowenische Wirtschaftsstandort lockt viele Geschäftsreisende aus ganz Europa, aber auch ethnische Reisen für Besuche von Freunden und Familien sind begehrt. Mit einem österreichisch-mediterranen Flair und historischen Sehenswürdigkeiten wie Burgen und Brücken zieht die Hauptstadt auch Touristen für Städtetrips in ihren Bann.

Ljubljana bietet außerdem einen idealen Ausgangspunkt zu Reisen innerhalb ganz Sloweniens. Das im Herzen Europas gelegene Slowenien liegt zwischen Alpen und Mittelmeer und ist von abwechslungsreichen Landschaften geprägt. Die außergewöhnliche Felsenlandschaft Karst mit mehr als 11.000 Karsthöhlen, der Pannonischen Tiefebene und einer Vielzahl an gesunden Wasserquellen bietet Outdoor- und Naturliebhabern einzigartige Erlebnismöglichkeiten. Im vergangenen Jahr war die Hauptstadt Ljubljana Trägerin des Titels „Grüne Hauptstadt Europas 2016".

Ab Ljubljana gibt es zudem ideale Anschlussverbindungen zu weiteren Zielen in Slowenien sowie in Ost- und Südosteuropa. Flugtickets nach Ljubljana sind ab sofort unter *www.adria.si/de/* oder im Reisebüro buchbar.

© wuttichok - Fotolia.com

FLUGHAFEN HAMBURG

© lassedesignen - Fotolia.com

Die Ziele Innsbruck, Salzburg und Klagenfurt gehören zu den beliebtesten Ausgangspunkten in den Skiurlaub ab Hamburg – das zeigen die steigenden Verkehrszahlen auf den Verbindungen zu diesen Zielen. So wurden im Winter 2016/2017 (Dezember bis März) allein auf den Verbindungen nach Innsbruck, Salzburg und Klagenfurt insgesamt 72.000 Passagiere auf über 600 Flügen gezählt. Im Vergleich mit dem Winter 2006/2007 (Dezember bis März) macht dies ein starkes Wachstum von 45 Prozent bei den Passagieren aus. Das Wachstum der drei Top-Skidestinationen ab Hamburg lag damit deutlich über dem gesamten Passagierwachstum der vergangenen zehn Jahre, das 35 Prozent betrug.

In den Hamburger Skiferien 2017 nutzten über 12.000 Passagiere das Flugangebot zwischen Hamburg und den Skidestinationen Salzburg, Innsbruck und Klagenfurt. Dabei wurde auf den insgesamt 105 Flügen mit durchschnittlich 82 Prozent die beste Auslastung der vergangenen fünf Jahre erzielt.

Service: Ski-Gepäck im Ticketpreis enthalten

Die Auswahl für Schnee- und Skiliebhaber ist groß: Insgesamt elf Ziele, die ab Hamburg Airport angeflogen werden, bieten ideale Ausgangspunkte in nahegelegene Skigebiete. Verschiedene Airlines decken mit einem umfangreichen Angebot die wichtigsten Wintersportziele Europas ab. Ein besonderer Vorteil für die Passagiere ist, dass die Mitnahme von Skigepäck je nach Verfügbarkeit bei vielen Airlines schon im Ticketpreis enthalten ist.

Ins österreichische Innsbruck gelangen die Hamburger Passagiere jetzt noch öfter: So bedient beispielsweise Eurowings die Strecke zweimal pro Woche jeweils mittwochs und samstags. Mit einer Verbindung nach Klagenfurt setzt Eurowings ebenfalls auf die österreichischen Alpen. Die Kulturstadt Salzburg wird ebenso von gleich zwei Fluggesellschaften angesteuert: Sowohl Eurowings als auch easyJet fliegen ab Hamburg direkt dorthin. Auch die beliebte österreichische Hauptstadt Wien kann als Ausgangspunkt für Skiurlaube dienen und wird sowohl von Eurowings als auch von Austrian Airlines angeflogen.

Neben den österreichischen sind auch die schweizerischen Alpen berühmt für ihre Skipisten. Ab Hamburg fliegt easyJet die Passagiere nach Basel und Genf. Auf der Strecke nach Zürich können Schneeliebhaber zwischen verschiedenen Airlines wählen: Eurowings, easyJet und SWISS steuern die Schweizer Metropole an. SkyWork Airlines bedient zusätzlich die Stadt Bern.

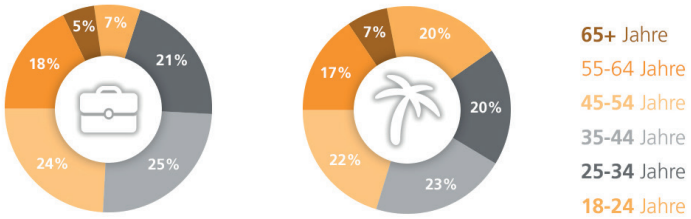
Ab München gelangt man schnell in die Skigebiete der bayerischen Alpen – in die Landeshauptstadt gelangen die Hamburger Fluggäste mit der Lufthansa. Zudem fliegen Eurowings und Ryanair im Winter nach Mailand und bringen Skiurlauber damit an den Rand der italienischen Alpen. Auch fernab der Alpen existieren attraktive Skigebiete in Europa: Schöne und selten überfüllte Skipisten finden sich beispielsweise in Norwegen, gut angebunden ab Oslo, welches von Eurowings, SAS und Norwegian mit Hamburg verbunden wird.

STUDIE: SO IST DER DEUTSCHE REISEMARKT AUFGESTELLT

Laut der Weltbank haben im Jahr 2016 mehr als 35,5 Millionen internationale Geschäfts- und Individualreisende Deutschland besucht. Damit ist Deutschland einer der größten Incoming-Reisemärkte weltweit. Das auf Reisedaten spezialisierte Technologieunternehmen *ADARA* hat unter anderem herausgefunden, dass Deutschland ein sehr dynamischer Reisemarkt mit einem hohen Anteil an jungen und gut gebildeten Reiseteilnehmern ist.

Der *Adara-Bericht* basiert auf den Daten von einerseits 44 Millionen deutschen Flugreisenden ins Ausland sowie 14 Millionen Hotelgästen und andererseits 35 Millionen Fluggästen, die vom Ausland nach Deutschland kamen, und 11 Millionen ausländischen Hotelgästen in Deutschland. Im Fokus stand ihr Such-, Planungs- und Buchungsverhalten zwischen dem 1. Juni 2016 und dem 31. Mai 2017.

Altersstruktur: deutscher Reisemarkt



Zahlen können aufgrund von Aufrundung von der Summe 100 abweichen.
Basis: Deutsche online Geschäftsreisende und Urlauber.
Quelle: Atmosphere Research Group's Germany Online Travel Study, Q2 - 2017

Ein Ergebnis der Reisemarkt-Studie: Die Mehrheit der Urlauber und Geschäftsreisenden ist zwischen 35 und 44 Jahre alt. An zweiter Stelle folgt die Gruppe der 45- bis 54-Jährigen. Und: Die Mehrheit der Deutschen reist alleine. 54 Prozent der deutschen Flugpassagiere und 51 Prozent der deutschen Hotelgäste buchen für eine Person.

Paare machen hingegen 31 Prozent der Flugreservierungen und 37 Prozent der Hotelbuchungen aus. Nur 14 Prozent der deutschen Flugpassagiere und 12 Prozent der Hotelgäste sind Familien.

Deutsche Urlauber und Geschäftsreisende planen weit im Voraus

Verglichen mit den Geschäftsreisenden, brauchen Urlauber 54 Prozent mehr Zeit, um einen Inlandsaufenthalt zu buchen und 69 Prozent mehr Zeit, um eine Auslandsreise zu buchen. Deutsche Flugpassagiere, die international reisen, buchen die Flüge 76 Tage im Voraus. Diejenigen, die den Flug und das Hotel gleichzeitig buchen, tun dies hingegen erst 64 Tage im Voraus.

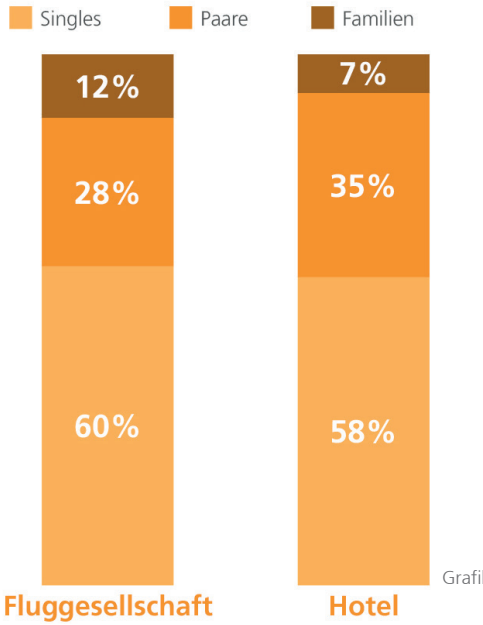
75 Prozent der deutschen Flugpassagiere reisen in ihrer Freizeit. 58 Prozent der deutschen Reisenden buchen Hotels aus geschäftlichen Gründen. Dies zeigt, dass ein Anteil der Urlauber bei Freunden und Familie unterkommt.

Bemerkenswert: Deutsche Geschäftsreisende und Hotel-Urlauber geben das Gleiche für ein Hotelzimmer aus – circa 172 Euro pro Nacht. Das legt den Schluss nahe, dass Geschäftsreisende geschickt darin sind, günstige Preise zu finden und dass Privatreisende nicht so preissensibel sind. Da beide Gästesegmente ähnliche Tagesraten und Aufenthaltslängen verzeichnen, haben Hotel-Renevue-Manager größeren Handlungsspielraum in der Steuerung der Preisverfügbarkeiten.

Auf deutschem Reisemarkt dominieren individuelle Reservierungen

Drei von fünf einreisenden Besuchern, sowohl Flug- als auch Hotelgäste, sind Alleinreisende. Die meisten einreisenden Fluggäste kommen aus Europa, während die einreisenden Hotelgäste von weiter her kommen: London, Wien, Zürich und Paris machen zusammen 13 Prozent der ankommenden Fluggäste aus. Hotelgäste kommen immer noch größtenteils aus Europa, aber auch aus anderen starken Quellmärkten wie Tel Aviv, New York, Chicago, Singapur und Riad.

International Einreisende: Verteilung der Reisenden



Grafik: Adara

Die meistgesuchten alternativen Flugdestinationen sind London, Amsterdam, Barcelona, Wien und Madrid. Die meistgebuchten alternativen Flugdestinationen sind London, Paris, Madrid, Amsterdam und Barcelona.

Unter den nach Deutschland reisenden Passagieren befinden sich 28 Prozent internationale Paare und 31 Prozent deutsche Paare. Unter den Hotelgästen sind 35 Prozent der einreisenden Besucher Paare. Das sind nur sechs Prozent weniger als unter den deutschen Hotelgästen. Deutschlands zentrale Lage innerhalb Europas und das umfangreiche wie auch vielfältige Sortiment aus Festivals, Konzerten, kulturellen Events und anderen Aktivitäten machen das Land zu einer ansprechenden Destination für jüngere Besucher, die möglicherweise nicht in einer Partnerschaft oder verheiratet sind.

JETLAG: WAS REISENDE DAGEGEN UNTERNEHMEN KÖNNEN

© ibreakstock - Fotolia.com

Langstreckenreisende kennen es nur zu gut: Man ist am Reiseziel angekommen und fühlt sich matt und erschöpft. Der Jetlag hat einen erwischt. Aber was ist die Ursache dafür und was kann man prophylaktisch dagegen tun? Die Autoren vom Portal *urlaubszauber.com* haben ein paar Tipps gegen Jetlag zusammengestellt, um ihm den Kampf anzusagen.

Eines vorab: Jetlag ist keine typische Reiseerkrankung. Ursächlich für ihn ist unser Biorhythmus, unsere innere Uhr. Normalerweise leben wir in einem 24-Stunden-Rhythmus und unsere Körperfunktionen sind darauf angepasst. So ist es ganz normal, das sich während des Schlafes die Herz- und Atmungsfrequenz verlangsamt, der Blutdruck sinkt, die Muskulatur entspannt sich und die mentale und psychomotorische Leistungsfähigkeit verringert sich deutlich.

Durch den schnellen Ortswechsel in eine andere Zeitzone wird unser Schlaf- und Wachrhythmus komplett gestört und der regelmäßige Ablauf vieler verschiedenster Körperfunktionen durcheinander gebracht. Die ersten Anzeichen eines Jetlags sind die bekannte Müdigkeit, Mattigkeit und das Erschöpfungsgefühl. Als weiteres kommen dann eine verringerte Reaktionsfähigkeit in Verbindung mit Gedächtnis- und Konzentrationsschwierigkeiten sowie Kopfschmerzen und Übelkeit dazu.

Jetlag ist bei Flügen Richtung Osten am schlimmsten

Interessanterweise sind die Beschwerden des Jetlags bei einem Flug Richtung Osten stärker als bei einem Flug Richtung Westen. Der Grund dafür ist wieder unser Biorhythmus. Normalerweise sind wir auf 24 Stunden geeicht. Bei einem Flug von Ost nach (zum Beispiel von Deutschland in die USA) ist der Tag länger, was unserer inneren Uhr nicht ganz so viel ausmacht. Die Umstellung des menschlichen Körpers auf die neue Zeit erfolgt dabei um 20 Prozent schneller als bei einem Flug in Richtung Osten (zum Beispiel von Deutschland nach China), da er hier mehrere Stunden „verliert".

Um dem Jetlag vorzubeugen, stellen Sie die Uhr schon während des Fluges auf die Uhrzeit des Ziellandes um. Nehmen Sie nach der Ankunft am Tagesrhythmus des Zielortes so gut es geht teil (Mahlzeiten einnehmen, Schlafen gehen usw.). Versuchen Sie, in der ersten Nacht nach der Ankunft ausreichend zu schlafen. Vermeiden Sie anstrengenden Aktivitäten an den ersten zwei Tagen nach der Landung, so kann sich Ihr Körper Zeit besser an den neuen Zeitrhythmus gewöhnen

Verzichten Sie auf die Einnahme von Schlafmitteln und Melatonin, sonst bringen Sie den Organismus zusätzlich durcheinander. Bewegen Sie sich viel im Freien, denn das Tageslicht hilft Ihnen dabei, sich schneller an die neue Umgebung anzupassen. Nutzen Sie bei Kurztrips soweit es geht den Tag-Nacht-Rhythmus der Heimat.

Bei Flügen Richtung Westen später ins Bett gehen

Bei Flugreisen Richtung Westen sollten Sie versuchen, sich bereits einige Tage vor der Reise teilweise an den neuen Tagesrhythmus zu gewöhnen, indem Sie ein bis zwei Stunden später ins Bett gehen. Planen Sie Ihre Ankunft möglichst um die Mittagszeit, damit Sie das hellste Licht des Tages nutzen können.

Organisieren Sie wichtige Termine oder Meetings im Zielland zu einer Tageszeit, zu der Sie sich am wachsten fühlen, das heißt, nach einem Flug in Richtung Westen möglichst am Morgen.

Versuchen Sie, während des Fluges wach zu bleiben. Bewegen Sie sich und trinken Sie viele alkoholfreie Getränke, um das natürliche Schlafbedürfnis zu bekämpfen. Nehmen Sie eiweißreiche Nahrung (Käse, Fisch, Fleisch, Eier, Milchprodukte) zu sich – diese helfen Ihnen, länger wach zu bleiben. Auch wenn es manchmal schwer erscheint, aber legen Sie sich nach Ihrer Ankunft erst schlafen, wenn in Ihrem Zielland die Sonne untergeht. Halten Sie sich möglichst im Hellen auf, denn Licht hemmt die Produktion des Hormons Melatonin; dieses macht müde und stellt den Organismus auf Schlaf ein.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Kohlenhydrate für ein natürliches Schlafbedürfnis

Bei Flugreisen in Richtung Osten sollten sie versuchen, sich bereits einige Tage vor der Reise an den neuen Tagesrhythmus anzupassen. Gehen Sie also früher ins Bett und stehen Sie entsprechend früher auf. Planen Sie wichtige Aktivitäten zu einer Tageszeit, zu der Sie sich am wachsten fühlen, das heißt, nach einem Flug in Richtung Osten möglichst am Abend.

Versuchen Sie, während des Fluges zu schlafen und nehmen Sie kohlenhydratreiche Kost (zum Beispiel Obst, Kartoffeln, Nudeln, Reis, Joghurt, Obstsäfte) zu sich – dadurch stimulieren Sie das natürliche Schlafbedürfnis. Früchtetee wirkt ebenfalls schlaffördernd.

Versuchen Sie autogenes Training oder Entspannungsübungen statt Schlaftabletten. Verzichten Sie auf Alkohol, er wirkt während eines Fluges stärker als auf der Erde und verzögert die Umstellung des Organismus auf die neue Zeitzone.

Der „Zeitzonenkater", wie der Jetlag auch bezeichnet wird, ist keine Einbildung. Viele Körperfunktionen werden vom circadianen Rhythmus gesteuert, von der „inneren Uhr" des Hypothalamus, die sich wiederum am Hell-Dunkel-Rhythmus des Tages orientiert.

Sobald es dunkel wird, schüttet das Gehirn eine Extradosis des Hormons Melatonin aus, die dem Köper signalisiert: Zeit zu schlafen. Bei interkontinentalen Reisen gerät dieser Zeitgeber durcheinander – zum Beispiel weil das Auge dem schlafenden Gehirn überraschenderweise Licht meldet.

Normalerweise dauert es drei bis vier Tage, bis sich die innere Uhr mit dem Tag-Nacht-Rhythmus der neue Zeitzone synchronisiert hat. Je größer der Unterschied, desto schwieriger die Anpassung. Für viele Geschäftsreisende ist dies aber allemal zu lang, denn zur Zeit der gelungenen Umstellung sitzen sie längst schon wieder im Flieger gen Heimat.

Sieben Tipps gegen Jetlag

Tipp 1: Jetlag, welcher Jetlag?

Ignorieren Sie die Zeitumstellung! Setzen Sie wichtige Termine einfach nach deutscher Zeit an. Einige Luxus-Hotels haben sich schon Gedanken zu dem Problem gemacht und bieten zu diesem Zweck allerhand Extras für Jetlag geplagte Reisende, wie besonders Licht-dichte Vorhänge und simuliertes Tageslicht. Hier sind z. B. das Mandarin Oriental Hongkong oder das Okura Hotel Tokyo zwei Vertreter.

Tipp 2: Die richtige Reiseplanung

Nutzen Sie Nachtflüge, die früh morgens am Zielort ankommen. Wer jetzt durchhält und dem Mittagsschläfchen widersteht, ist abends so müde, dass Durchschlafen kein Problem mehr sein sollte.

Tipp 3: Nicht ohne meine Hormone

Auch das Hormon Melatonin, die Anti-Jetlag-Droge schlechthin, ist im Ausland meist frei verkäuflich. In Deutschland nicht zugelassen, muss der Reisende Melatonin vor Ort kaufen. Gerade in der Dritten Welt heißt es jedoch aufpassen. Medikamenten-Fälscherei ist ein großes Geschäft.

Tipp 4: Es werde Licht

Die wirkungsvollste Methode gegen den Jetlag heißt: Licht. Müdigkeitsanfälle lassen sich am besten mit einem Spaziergang in der Sonne bekämpfen. Noch effizienter ist der „Lichtplan" der Webseite *www.bodyclock.com*: Dort kann sich der Reisende unter Angabe der Zeitzonen genau ausrechnen lassen, wann wie viel Licht nötig ist (aber nicht wundern, ist eine Werbeseite einer britischen Firma).

Weitere interessante Lösungen wären beispielsweise ein Wecker mit der Sonnenaufgangs- und Untergangs-Simulation.

Tipp 5: Hunger beschleunigt die Umstellung

Neuere Forschungen belegen jedoch, dass eine rund 15-stündige „Fastenzeit" den Reset der inneren Magen-Uhr erleichtert. Anscheinend gibt Hunger dem Magen „Vorfahrt" vor der circadianen Uhr und zwingt ihn sich an den Nahrungsrhythmus anzupassen – schließlich soll der Mensch nicht vor lauter Müdigkeit eine Gelegenheit zur Nahrungsaufnahme verschlafen! Für die Reiseplanung bedeutet dies: Bleiben Sie stark, essen auf dem Flug nicht und nehmen Sie erst wieder am Zielort eine Mahlzeit ein.

Wenn es aber ohne Essen nicht geht, sollte man darauf achten was man zu sich nimmt. Wenn man auf dem Flug schlafen möchte, sollte ein kohlenhydratreiches Menü die erste Wahl sein, zum Beispiel Nudeln oder Reis. Will man dagegen wach bleiben sollte es eine eiweißhaltige Mahlzeit sein.

Tipp 6: Niederprozentige Entspannung

In Maßen genossen, spricht natürlich nichts gegen ein Glas Wein oder ein Bierchen zum Einschlafen. Aber wenn das Ganze übertrieben wird, darf man sich auf einen spannende Kombination aus Kater und Jetlag freuen.

Tipp 7: Durchhalten bis zur Schlafenszeit!

Natürlich ist es hart, viele Stunden länger wach zu bleiben als normalerweise. Denn das ist so, als würdest du eine ganze Nacht durchmachen. Wenn es dir aber gelingt, zumindest bis 21 oder 22 Uhr der lokalen Zeit wachzubleiben, hast du den Jetlag schon beinahe überwunden. Nur am Morgen musst du noch deinen inneren Schweinehund besiegen und zeitig aufstehen.

Melatonin gegen Jetlag

Melatonin gegen den Jetlag wird jedoch nur auf der Reise von West nach Ost und ganz wichtig, nach Absprache mit einem Arzt, verwendet. Der Rat des Arztes ist deswegen wichtig, um festzustellen, ob es Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten gibt. Melatonin wirkt nur im Dunkeln und sollte zur richtigen Zeit eingenommen werden. Auch sollte darauf geachtet werden, dass die Dosierung bei den Tabletten in den USA anders (meistens höher) ist. Daher sollte der Einsatz für normale Urlaubsreisende keine Alternative sein, und die paar Tage Jetlag gehen ja auch vorbei.

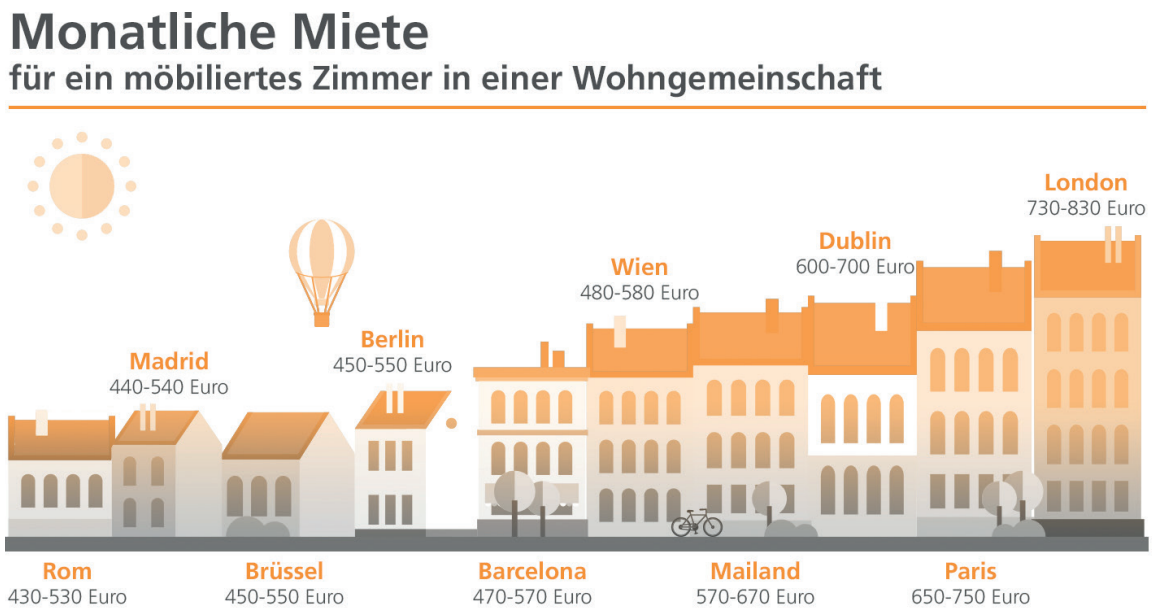
Alternativ kann man es auch mit Naturheilmitteln versuchen. Hier wären ein paar Anregungen: Nux vomica D6 (ein bis zwei Tage vor der Abreise täglich eine Gabe) und Aurum Valeriana Globuli velati.

AUSLANDSSTUDIUM IN WESTEUROPA: DIESE KOSTEN KOMMEN AUF STUDENTEN ZU

Derzeit planen rund 270.000 europäische Studierende ihren *Erasmus-Aufenthalt* in einem anderen europäischen Land. *Spotahome*, internationaler Anbieter von möblierten Zimmern und Apartments, hat relevante Informationen für das Studieren im europäischen Ausland zusammengestellt.

Neben Studiengebühren und der Möglichkeit finanzielle Unterstützung in Form von Stipendien zu beantragen, hat das Portal weitere Bereiche des täglichen Lebens während eines Studiums in Westeuropa untersucht: durchschnittliche Wohnkosten und Transportkosten mit öffentlichen Verkehrsmitteln, aber auch die Möglichkeiten kostenloser Freizeitaktivitäten und spezifische Sportarten, die nicht überall angeboten werden. Verglichen wurden die folgenden acht westeuropäischen Metropolen: Dublin, London, Brüssel, Berlin, Wien, Rom, Mailand und Paris.

Bei den Preisen für ein möbliertes Zimmer führt der Standort London (730-830 Euro/Monat) das Preisranking an, gefolgt von Paris (650-750 Euro) und Dublin (600-700 Euro). Besonders günstige Zimmer können Studierende dagegen in Brüssel (450-550 Euro), Madrid (440-540 Euro), Rom (430-530 Euro) und Berlin (450-550 Euro) mieten.



Preise basieren auf möblierten WG-Zimmer. Lage und Ausstattung können den Preis beeinflussen.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Studentenabo für offentliche Verkehrsmittel

Brüssel 7,50 Euro | **Madrid** 20 Euro | **Mailand** 22 Euro | **Wien** 25 Euro | **Paris** 28,50 Euro | **Berlin** 33 Euro

London 62 Euro

Dublin 114.50 Euro

Preise basieren auf den offiziellen Angaben den öffentlichen Verkehrsmittel im jeweiligen Land.
Die Preise unterliegen Anforderungskriterien.

„Für die Standortwahl eines Auslandsstudiums oder Semesters sind viele Faktoren wichtig, um die richtige Entscheidung zu treffen. Über unsere Plattform bieten wir möbliertes Wohnen in europäischen Metropolen an und können eine gute Orientierung zu den unterschiedlichen Wohnkosten vor Ort liefern", sagt Alejandro Artacho, Geschäftsführer und Mitbegründer von Spotahome.

Beim Vergleich der Transportkosten mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist Dublin ein besonders teures Pflaster (114,50 Euro/Monat für das Studententicket), gefolgt von London (62 Euro). Besonders preiswert kommen Studenten in Brüssel (7,50 Euro/Monat), Madrid (20 Euro) und Mailand (22 Euro) durch die Stadt.

Wer auf Studiengebühren verzichten möchte, sollte am besten nach Österreich oder Deutschland gehen. Besonders viel kostet mit durchschnittlich mehr als 11.500 Euro das Studium in Großbritannien und Irland. Günstiger aber nicht ohne Kosten studieren junge Leute in Italien, Belgien, Frankreich und Spanien.

Jährliche Studiengebühren
für ausländische Studenten aus der EU

Kostenlos	unter 1.500 Euro	über 11.500 Euro
Österreich	Italien	Großbritannien
Deutschland	Belgien	Irland
	Frankreich	
	Spanien	

Preise basieren auf öffentlichen Universitäten und unterliegen spezifischen Anspruchsvoraussetzungen.

Quelle: masterrsportal.eu

© pamela_d_mcadams - Fotolia.com

MALLORCA AUCH ÜBER SILVESTER BELIEBTESTES REISEZIEL

© Thaut Images - Fotolia.com

Der Deutschen liebste Insel war auch zum Jahreswechsel das beliebteste Ziel für eine Flugreise. New York und London sind ebenfalls gefragte Destinationen gewesen, um dort Silvester zu feiern auf das neue Jahr anzustoßen – sie folgen auf den Plätzen Zwei und Drei. Mit Berlin schaffte es nur ein deutsches Ziel unter die Top Ten.

Auf Rang Vier der beliebtesten Flugziele für Silvester landet trotz der anhaltenden Türkei-Krise Istanbul, gefolgt von der Kanaren-Insel Teneriffa und dem exotischen Dubai.

Mehr als die Hälfte der Reisenden (58 Prozent) würde zu Silvester Europa nicht verlassen. Allerdings interessieren sich nur sechs Prozent für eine Destination innerhalb Deutschlands. Gut ein Drittel (36 Prozent) der Urlauber wollte zum Jahreswechsel sogar weltweit verreisen. Das hat eine aktuelle Auswertung des Vergleichsportals Check24 ergeben.

Am beliebtesten waren siebentägige Flugreisen zu Silvester. Jeder Vierte plant eine Flugreise mit dieser Dauer zum Jahreswechsel.

Paare und Singles verreisen am häufigsten zu Neujahr

Die Reise zum neuen Jahr ist kein klassischer Familienurlaub. Am häufigsten wollen Paare über den Jahreswechsel verreisen (43 Prozent). Aber auch bei Singles ist Silvester für einen Flugtrip sehr beliebt (30 Prozent).

Flüge: Die zehn beliebtesten Destinationen über Silvester

sortiert nach meistgesuchen Destinationen

#	Destination	Aufenthaltsdauer in Tagen	Preis p. P.
1	Mallorca	5,7	236 Euro
2	New York	6,8	574 Euro
3	London	4,6	126 Euro
4	Istanbul	6,6	188 Euro
5	Teneriffa	7,7	447 Euro
6	Dubai	6,9	446 Euro
7	Gran Canaria	7,6	426 Euro
8	Barcelona	4,9	168 Euro
9	Berlin	4,9	133 Euro
10	Malaga	7,7	243 Euro

Quelle: CHECK 24 (flug.check24.de); Angaben ohne Gewähr

DEUTSCHE UND AMERIKANER VERSENDEN DIE MEISTEN BRIEFE

© BillionPhotos.com - Fotolia.com

Während in Deutschland mindestens 70 Cent für den Briefversand fällig werden, sind es in Dänemark bereits 3,63 Euro. In welcher Nation jährlich jedoch am meisten Geld für die Schriftstücke ausgegeben wird, hat der Digital-Post-Experte CAYA anhand des jeweiligen Briefaufkommens und der Portokosten für 20 Nationen exemplarisch berechnet. Demnach zahlt Deutschland mit 13 Milliarden Euro am meisten für Briefporto in ganz Europa. Insgesamt haben 2016 alle betrachteten Nationen über 206 Milliarden Briefe mit Portokosten in Höhe von rund 115 Milliarden Euro versendet.

2016 entfielen auf jeden Deutschen durchschnittlich 160 Euro Briefporto. In der Schweiz fielen pro Kopf durchschnittlich 248 Euro Portokosten an. In den USA erreichten insgesamt 142,1 Milliarden Briefe ihr Ziel. Mit Portokosten in Höhe von 58,26 Milliarden Euro belegen die Vereinigten Staaten somit unangefochten den ersten Platz im internationalen Vergleich. Für jeden Standardbrief werden hier umgerechnet 41 Cent Porto berechnet. Zum Vergleich: Der Durchschnitt aller 20 untersuchten Nationen liegt bei 74 Cent. Die zweithöchsten Ausgaben für Briefpost werden in Deutschland getätigt. Im vergangenen Jahr wurden in der Bundesrepublik für rund 19 Milliarden Schriftstücke rund 13,04 Milliarden Euro an Portokosten bezahlt.

Hinter Deutschland rangiert Großbritannien. Während dort 2,5 Milliarden Briefe weniger verschickt wurden, belaufen sich die Kosten für Briefmarken umgerechnet jedoch auf 79 Cent. Insgesamt wurden 12,77 Milliarden Euro für den Briefversand bezahlt – Platz 3 im internationalen Vergleich. Frankreich belegt mit Kosten in Höhe von 9,80 Milliarden für 11,5 Milliarden Briefe den vierten Platz. In Italien wurden hingegen nur knapp drei Milliarden Briefe versendet – 15 Milliarden weniger als in Deutschland. Da für einen einzigen Briefversand hier 2,80 Euro anfallen, wurden in Italien 2016 rund 8,28 Milliarden Euro für Porto bezahlt, was für einen klaren fünften Platz im Ranking sorgt.

FOLGEN SIE UNS AUCH AUF

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Bund der Auslands-Erwerbstätigen (BDAE) e.V.
Kühnehöfe 3

22761 Hamburg
Tel. +49-40-306874-0

WWW.BDAE.COM

REDAKTION:
Anne-Katrin Schulz (verantwortlich)
akschulz@bdae.com

Sanja Kunze

LAYOUT:
Esther Rudat

LEKTORAT:
Andrea Kraus

COPYRIGHT:
Die Beiträge im BDAE-Newsletter sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne schriftliche Genehmigung durch den Herausgeber reproduziert werden.

Die Beiträge des BDAE-Newsletters spiegeln die Meinung der Redaktion und nicht unbedingt die des BDAE wider.